

# **Antweiler** **Ein Dorf in der Eifel**

Tomáš Kosnar, Markéta Mráčková, Mária Ralbovská  
Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung  
SS 2010



# Antweiler

## Ein Dorf in der Eifel

### **Verfasser**

Tomáš Kosnar  
Markéta Mráčková  
Mária Ralbovská

### **Betreuer**

Prof. Rolf -Egon Westerheide  
Dipl.-Ing. Anne Eaton  
Dipl.-Ing. Stefan Krapp

### **Lehrveranstaltung**

Freier- / Geb. Entwurf "Städtebau - Rückkehr der Baukultur"

Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung  
Fakultät für Architektur  
RWTH Aachen

SS 2010



Wir bedanken uns bei den Einwohnern des Antweilers, besonders Dirk  
Eschweiler, der uns mit der Ausarbeitung dieser Arbeit geholfen hat.

Verfasser und Verfasserinnen

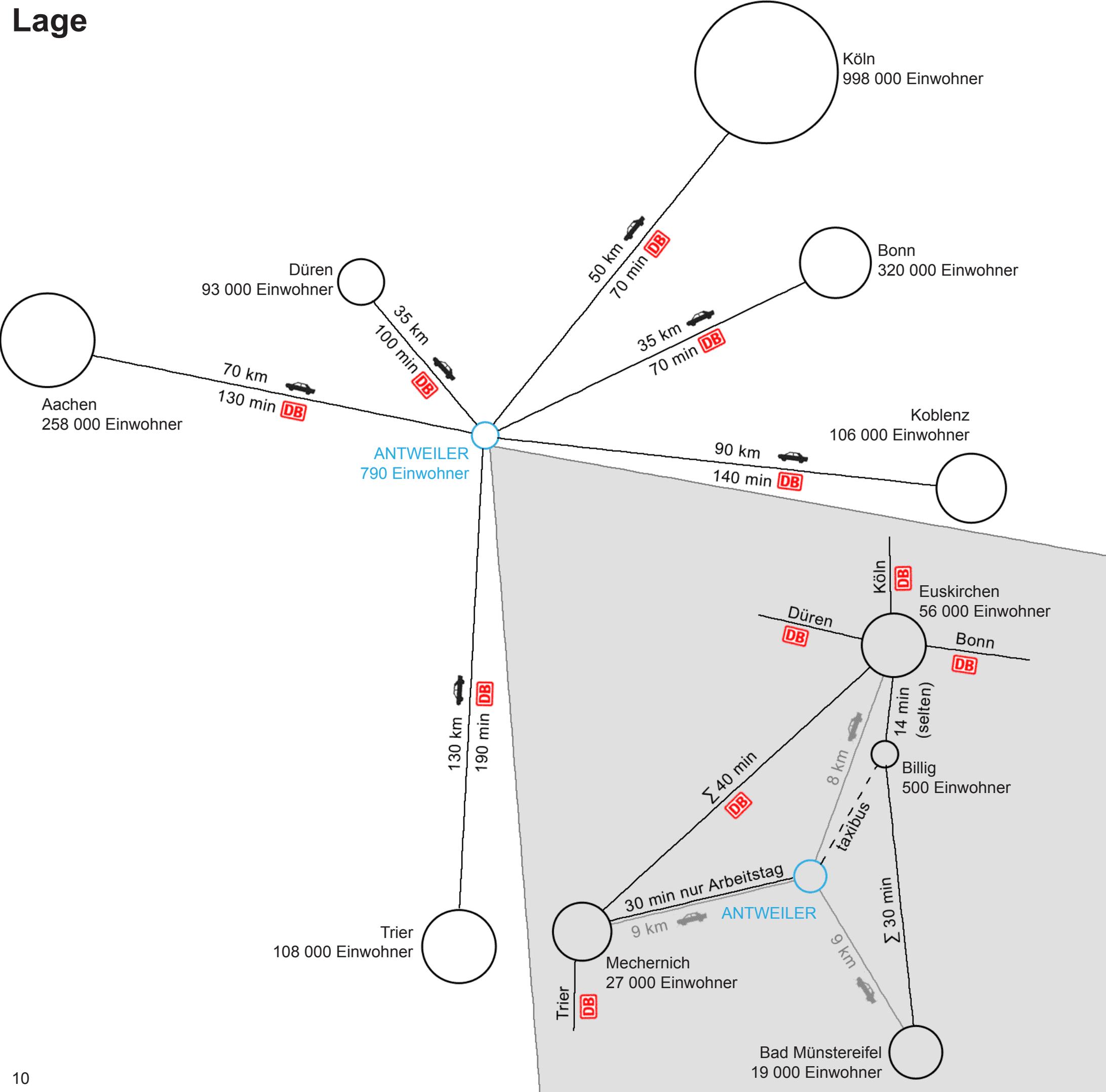


<b>Inhalt</b>	7
Analysen	8
Umgebung	10
Morphologie	14
Nutzungsstruktur	15
Dorfschnitte	16
Straßenraum	20
Raumstruktur	24
Geschichte	26
Fragebogen	32
Analyse Bautypologie	40
Analyse Grundstücke	44
Fazit	46
<b>Entwurf</b>	52
Landwege	54
Bebauungsmethode	58
Neue Entwicklung	66
Notiz	77
Quellenanlage	79





# Lage





**EUSKIRCHEN**

**Wisskirchen**

**MECHERNICH**

**Wachendorf**

**BAD MÜNSTER-EIFEL**

**Arloff**

0 1 2 km



# Umgebung

Golfklub Burg Zievel  
[www.gcburgzievel.de](http://www.gcburgzievel.de)

Tongrube

Tongrube

Maria Rast Kloster  
[www.haus-maria-rast.de](http://www.haus-maria-rast.de)

Krebsbach

ANTWEILER  
790 Einwohner

L 11

Wachendorf  
640 Einwohner  
1 km

Kalkar  
260 Einwohner  
3 km

Bruder Klaus Kapelle  
Peter Zumthor



0 200 400 m



K 24

L 11

Graf-Schall-Strasse

Alte Schule

Untere Burg

Edeka

Wiese

Sportplatz

Obere Burg

TONA Fabrik

St. Johannes Baptist Kirche

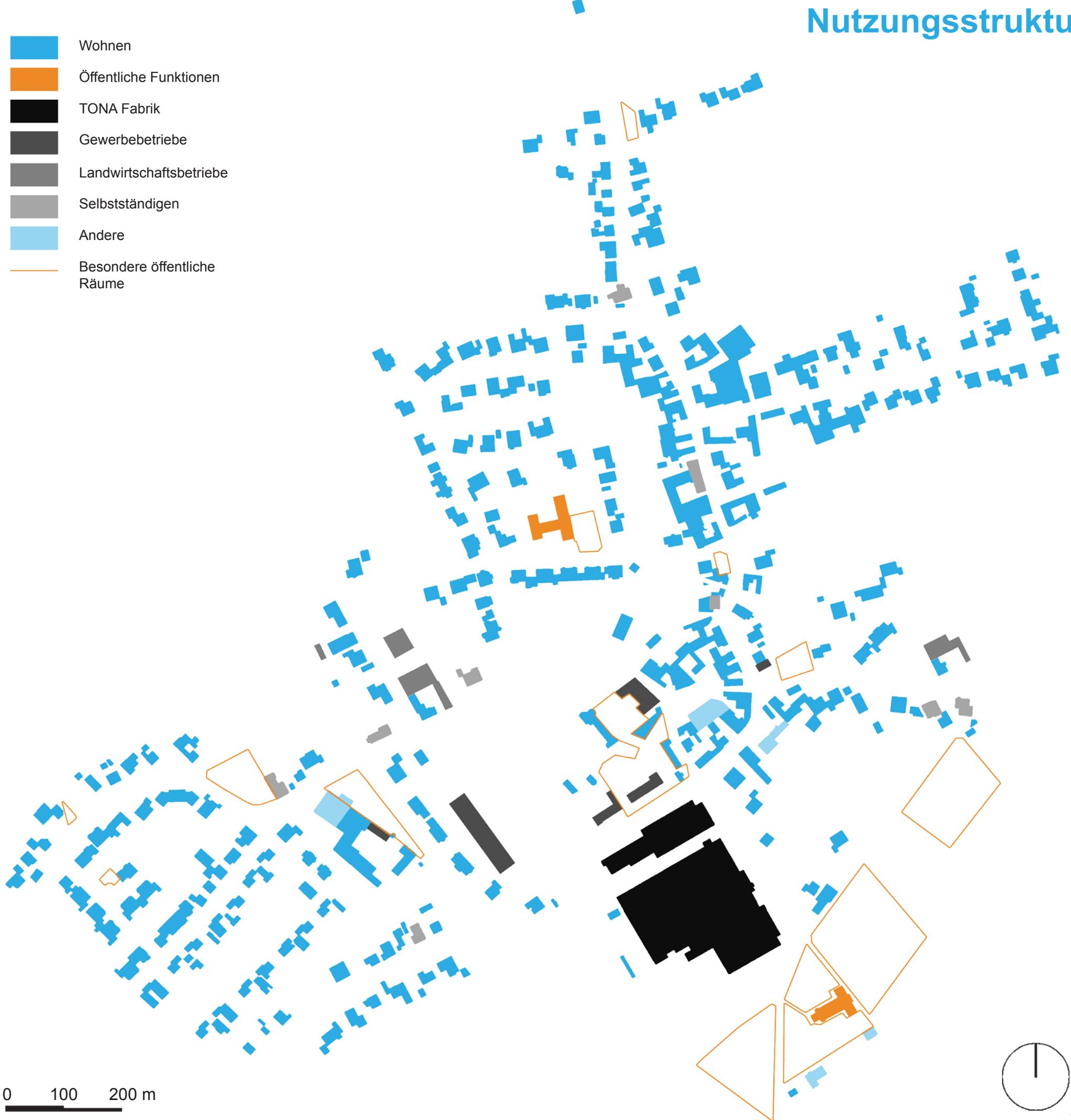
0 100 200 m



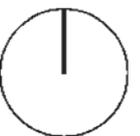


# Nutzungsstruktur

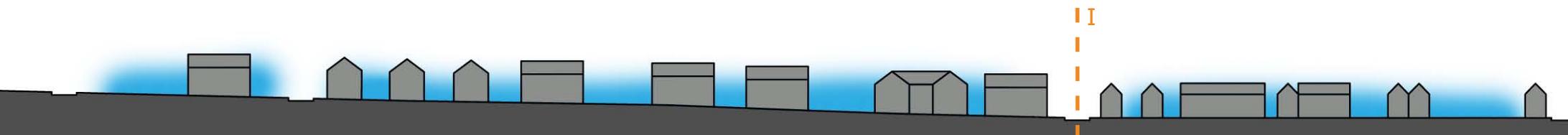
- Wohnen
- Öffentliche Funktionen
- TONA Fabrik
- Gewerbebetriebe
- Landwirtschaftsbetriebe
- Selbstständigen
- Andere
- Besondere öffentliche Räume



0 100 200 m



# Dorfschnitt I.



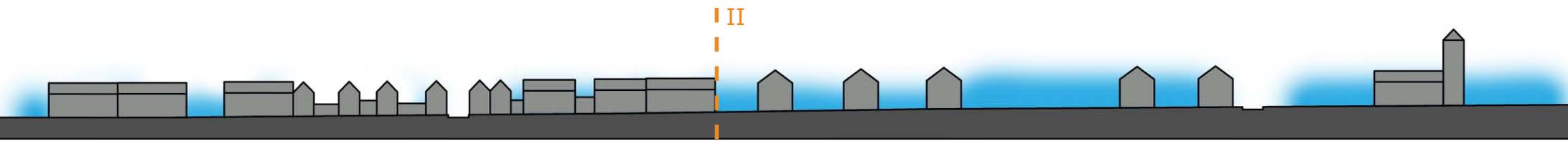
K 24

Billiger Straße

Koloniestraße

Hainbuchenweg

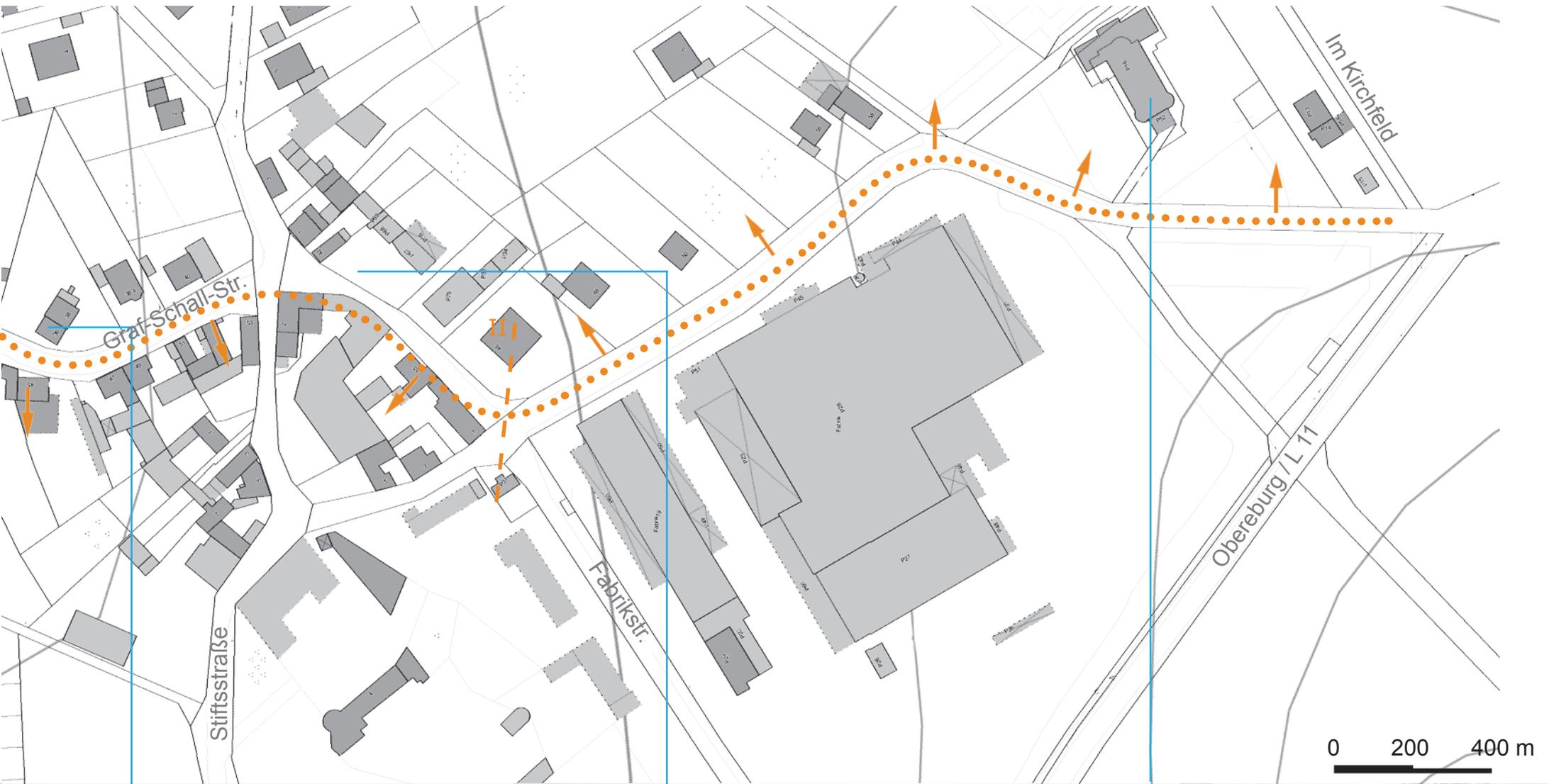




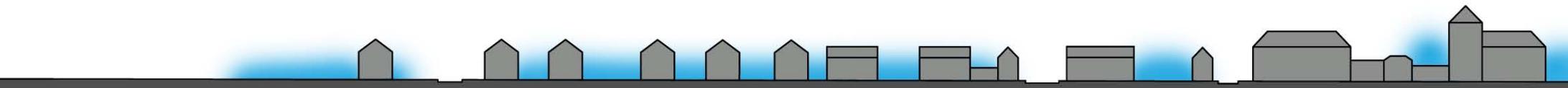
Stiftsstraße

Im Kirchfeld

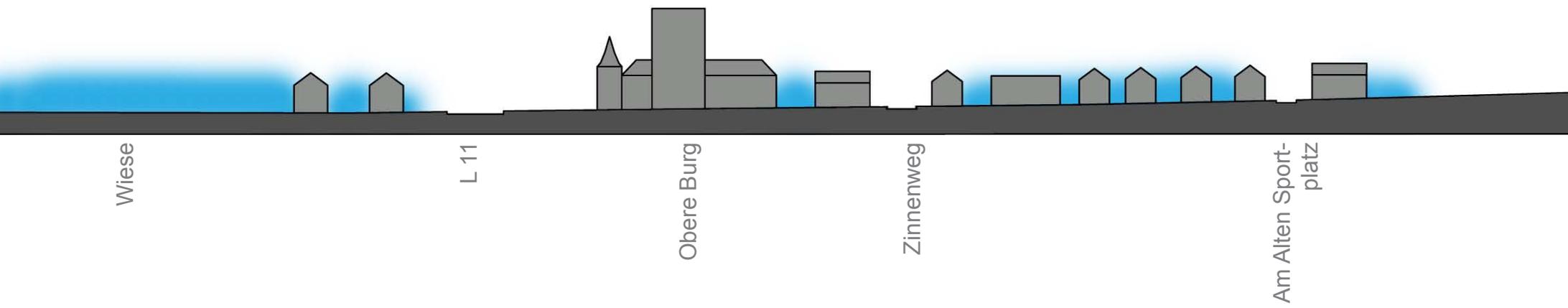
St. Johannes  
Baptist



# Dorfschnitt II.



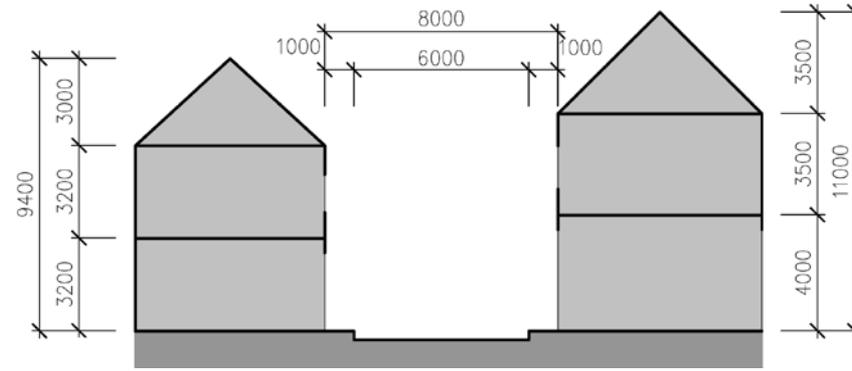
# Kleiner Gähn - Kreuzweingartener Straße



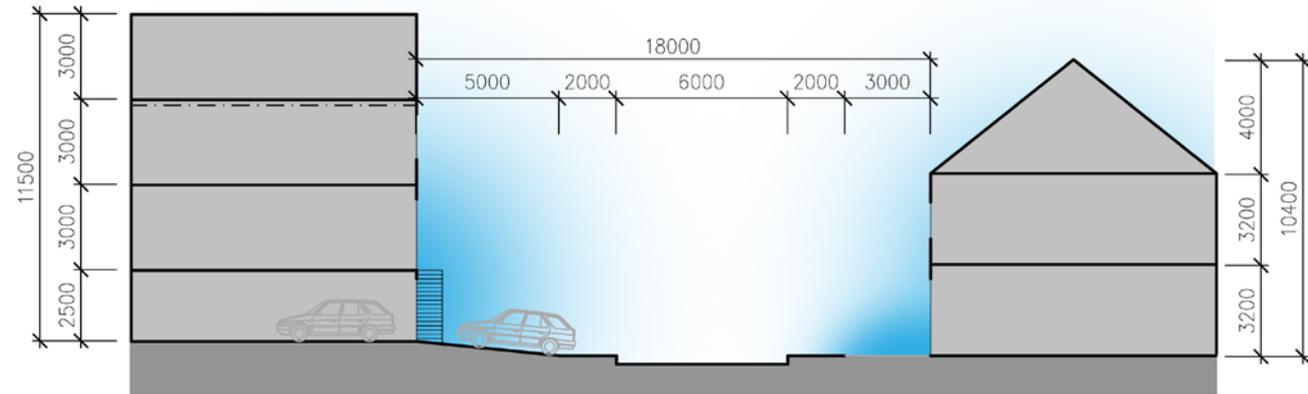
# Straßenraum



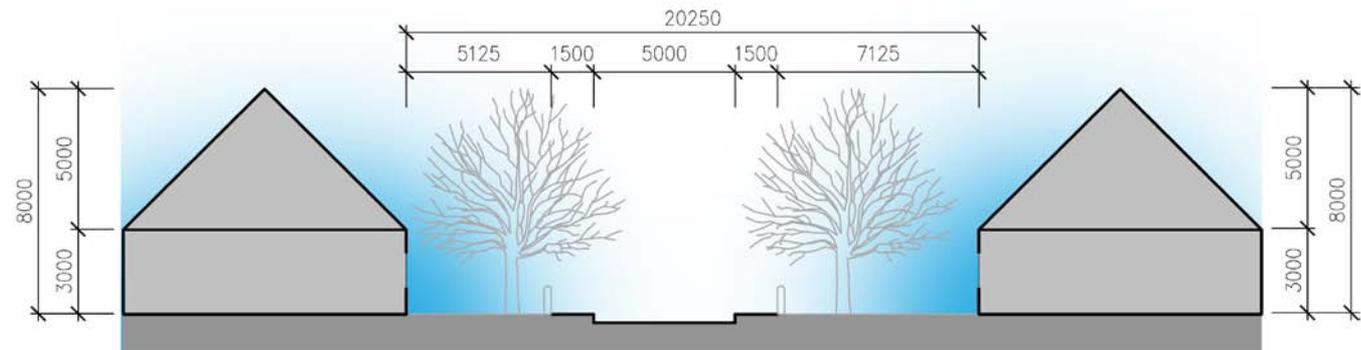
**Schnitt 1**  
 Ältester Teil der Graf-Schall-Straße  
 Historische Gebäude auf den beiden  
 Seiten



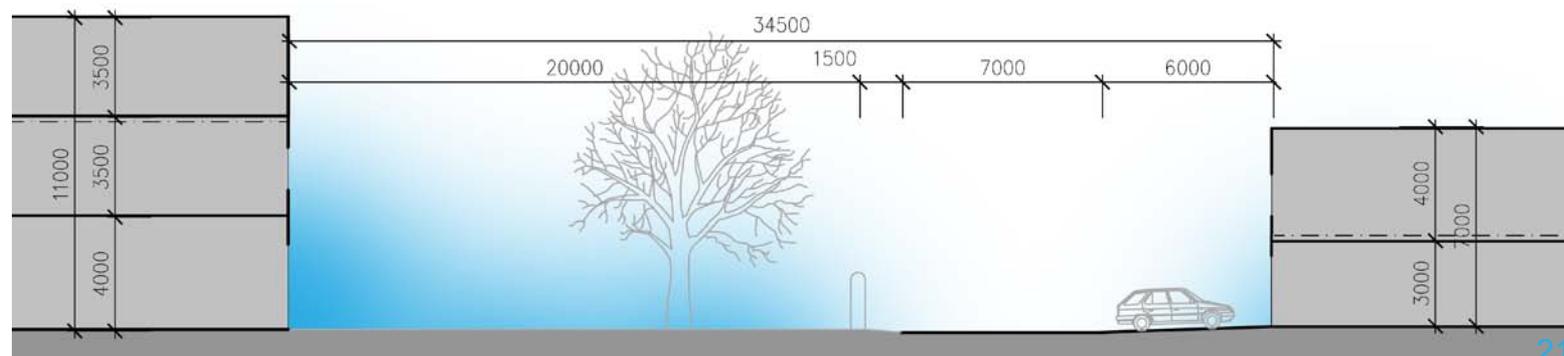
**Schnitt 2**  
 Nördlicher Teil der Graf-Schall-Straße  
 Familienhäuser vom Anfang des 20. Jh.



**Schnitt 3**  
 Schlehenweg  
 Familienhäuser aus den 80. Jahren mit  
 Vorgärten



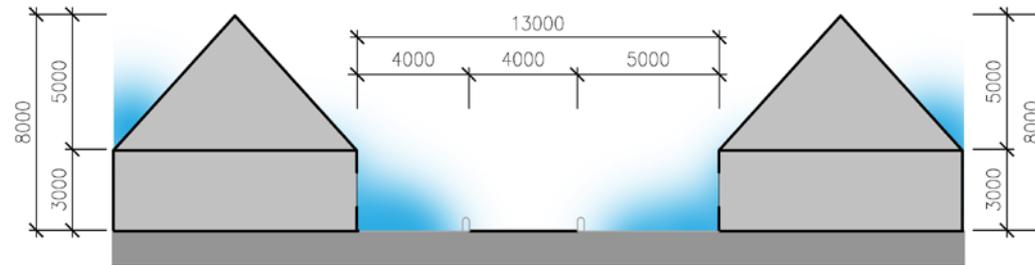
**Schnitt 4**  
 Kolloniestraße  
 Familienhäuser mit großen Vorgärten



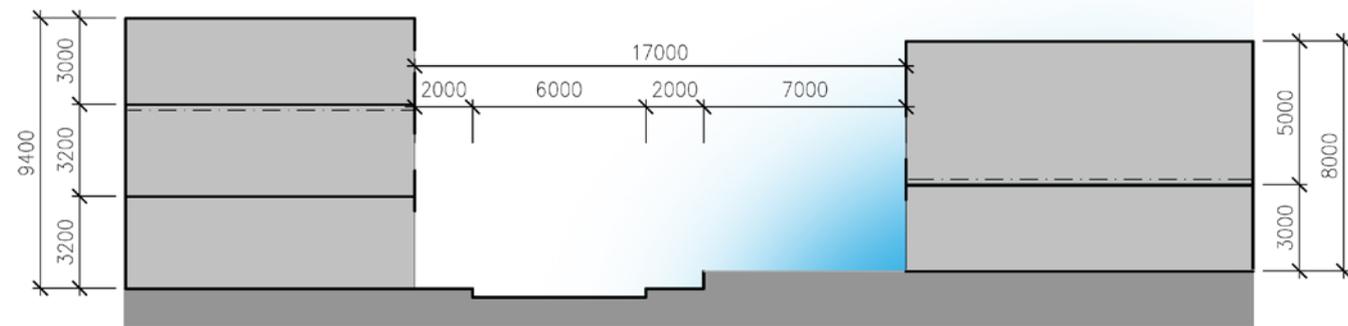
# Straßenraum



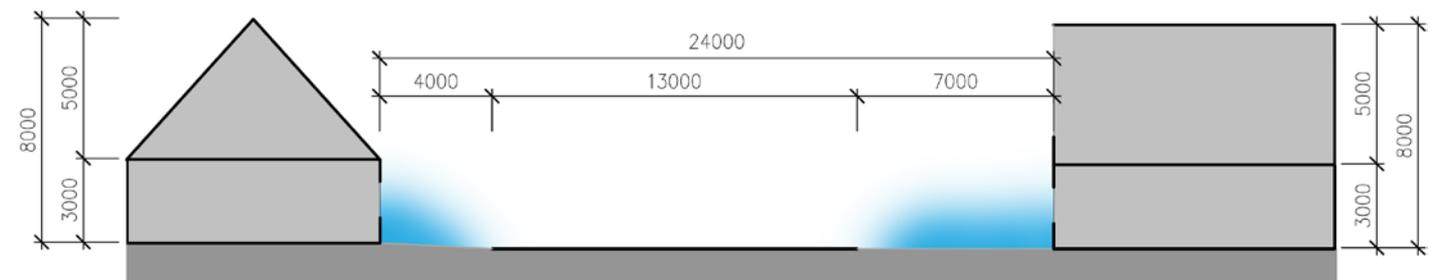
**Schnitt 5**  
Zinnenweg  
Schmale Straßen im "Ghetto"



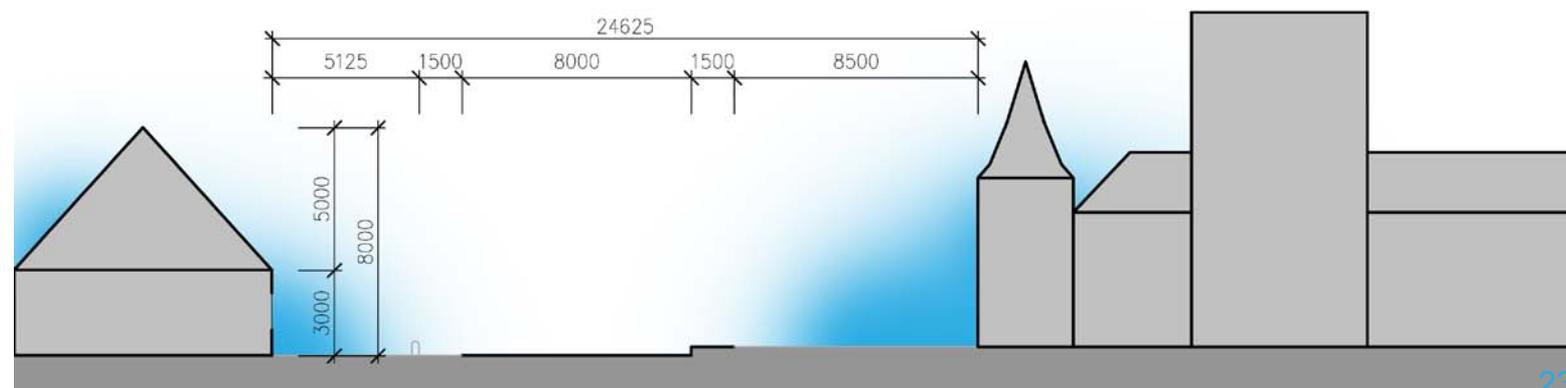
**Schnitt 6**  
Ältester Teil der Graf-Schall-Straße  
Historische Gebäude gegenüber neue Gebäude



**Schnitt 7**  
Pappelstraße  
Breite Straße wegen unterirdischen Baches

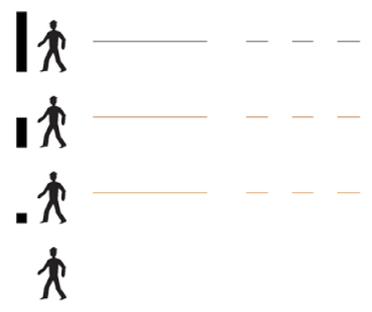


**Schnitt 8**  
Obere Burg / L 11  
Verhältnis zwischen der Verkehrsstraße und den neuen Familienhäusern ist gleich wie in einer typischen Wohnstraße

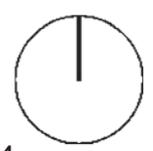


# Raumstruktur

Undurch-    Dursichtig



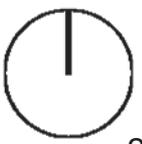
-  Häcken
-  Bäume
-  Ausblicke



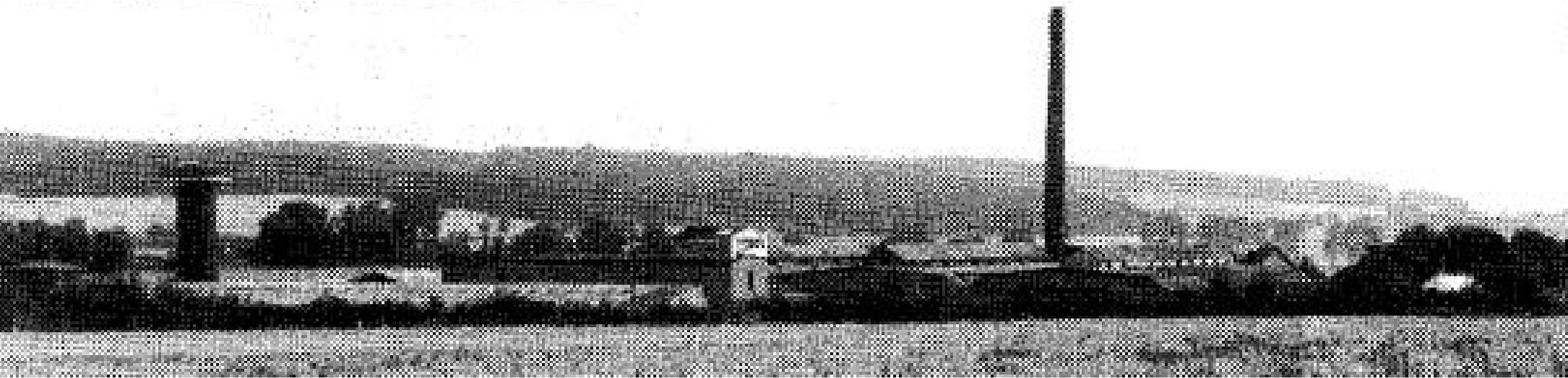
0    100    200 m



0 100 200 m



# Geschichte



1

## Wirtschaftsleben in Antweiler

Bäckereien – von 1888, letzte 1988 geschlossen

Gasthäuser – von 1800, letzte 1993 geschlossen

Metzgereien – von 1912, letzte 1957 geschlossen

Gemischtwaren- und Lebensmittelgeschäfte – von 1887, heute Edeka

Andere spezialisierte Geschäfte, heute meistens geschlossen

Post – von 1985, heute geschlossen

- 1. Jh. v. Chr. – die Gegend von Kelten besiedelt
- 1. Jh. n. Chr. – Römische Siedlung
- 893 – Antwilre, Erwähnung in Prümer Urbar, dem Güterverzeichnis der Abtei Prüm
- 1019 – Erwähnung der Kirche
- 1345 – Dietrich von Antweiler erhält als Lehen die untere Burg und die Gerichtsbarkeit in Antweiler
- 1368 – Antweiler gehört zu Vogtei Satzvey
- 1395 – das Stift Diethkirchen besitzt die Grundherrschaft in Antweiler
- Um 1510 – Erbteilung zwischen Johann und Dietrich von der Ahr und dadurch Bau der oberen Burg
- Ca. 1520 – in Antweiler entsteht die zweite Burg (Obere Burg)
- 1563 – Errichtung eines Kupferbergwerks
- 1564 – Errichtung einer Silbermine
- 1580 – 1586 – Stift Diethkirchen verkauft seine Rechte in Antweiler an den Inhaber der Unterherrschaft in Wachendorf
- 1893 – der Euskirchener Kreistag beschließt den Bau einer Eisenbahn zweiter Ordnung
- 1895 – die Kreisbahn von Satzvey über Antweiler-Wachendorf nach Arloff wird fertiggestellt und eröffnet. Die Grube Krewel, Stein und die Antweiler-Tonwerke (heute TONA) werden mit der Kreisbahn verbunden
- 1950 – Gründung des Schulvereins-Antweiler, Einweihung der Schule
- 1952 – Bau der Siedlung beginnt; insgesamt 14 Häuser sind in zwei Bauabschnitten von 1952 – 1953 und 1954 – 1955 unter Leitung des Architekten Prizibilla aus Zülpich entstanden
- 1958 – aus wirtschaftlichen Überlegungen wird die Kreisbahn stillgelegt
- 1959 – die Turmuhr in der Schule wird eingebaut
- 1968 – die Volksschule in Antweiler wird aufgelöst und umgewandelt zur Grundschule
- 1970 – Auflösung der Schule in Antweiler
- 1972 – Antweiler gehört zur Stadt Mechernich

## Vereine in Antweiler

Musikverein (1906 -)

Gesangverein (1902 – 1992)

Freiwillige Feuerwehr (1926 -)

Junggesellenverein (1895 -)

Frauengemeinschaft (seit 1988 mit Wachendorf zusammen)

Sportverein (1921 -)

## Abbildungen

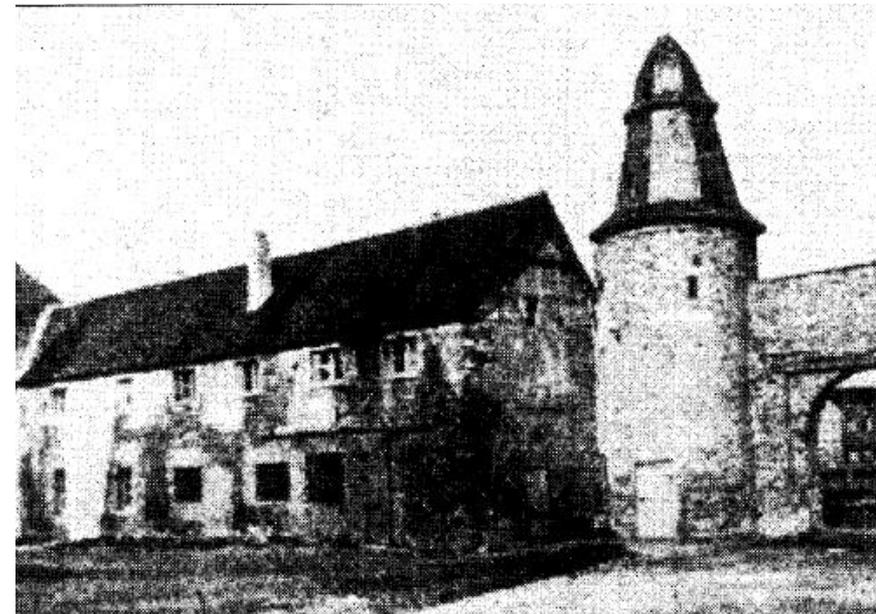
1. Antweiler, Anfang des 20. Jh.

2. Graf-Schall-Str., Anfang des 20. Jh.

3. Obere Burg mit dem Turm aus dem 16. Jh.

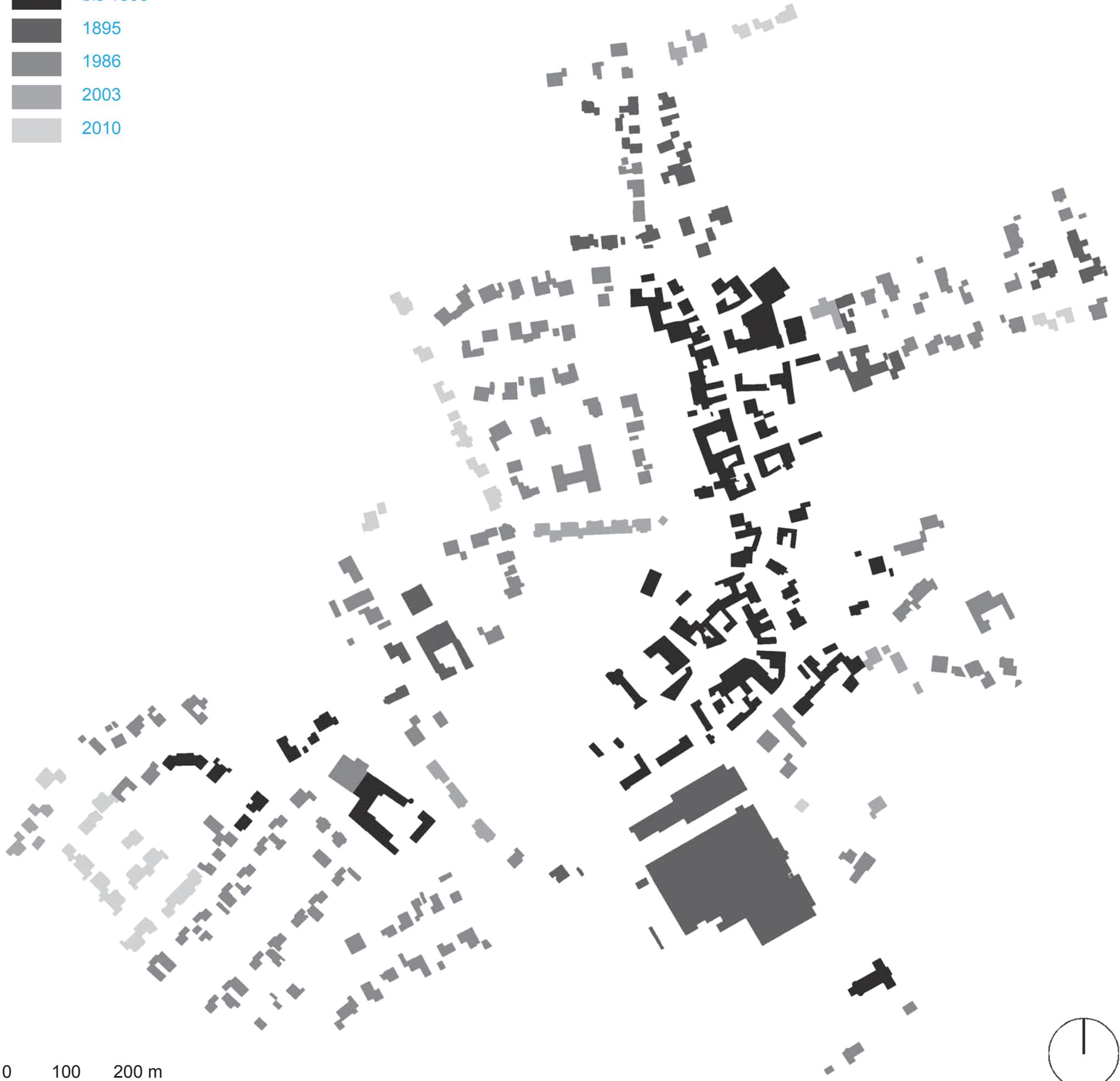
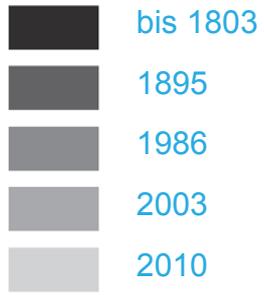


2

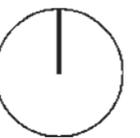


3

# Historische Entwicklung



0 100 200 m



## Die Unterburg

Die Untere Burg war das ursprünglich einzige feste Haus in Antweiler. In dem 14. Jh. bestand die Burg aus einer Vorburg und einer Hauptburg, die durch einen Wassergraben getrennt waren. In dem rundbogigen Turm war ursprünglich eine Zugbrücke installiert. Anfang des 16. Jh. fand zwischen Johann und Dietrich von Ahr eine Erbteilung statt, worauf die Oberburg als Sitz der jüngeren Linie erbaut wurde. Seit dem 18. Jh. wurde die Burg nicht mehr genutzt und zerfiel zusehends. Erst der jetzige Eigentümer, Max Freiherr Reitz von Frentz, renovierte die Burg.

## Die Oberburg

Aufgrund der Erbteilung entstand Anfang des 16. Jh. die Oberburg. 1716 wurde sie an die Kölner Jesuiten verkauft. 1777 ging die Burg in den Besitz der Kölner Schulverwaltung über und 1941 an die Spardaka, heutige Reiffenisenbank. Das Herrenhaus der Burg wurde abgerissen, so dass heute nur der Torbogen und der runde Eckturm der Vorburg von der ursprünglichen Anlage erhalten ist. Von denen die Burg ehemals umgebenden Wassergräben ist nichts mehr erhalten.

## St. Johannes Baptist Kirche

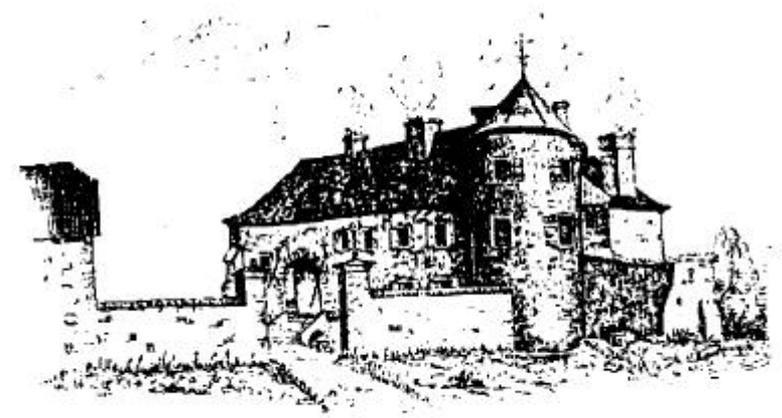
Schon die Kelten, die die Gegend von Antweiler besiedelten, verehrten auf der kleinen Anhöhe südöstlich von Antweiler, wo heute die Kirche steht, ihre Matronen. Auf eine christliche Geschichte kann Antweiler gewiss 1000 Jahre zurückblicken, denn die Pfarrei wurde durch den Hl. Heribertus, Erzbischof von Köln, gegründet. 1019 ist erstmals die Kirche zu Antwilre genannt. Aus welcher Zeit dieses Gotteshaus stammt, ist nicht bekannt.

## Die „Fabrik“ in Antweiler

Die Ursprünge der Fabrik in Antweiler gehen zurück auf die Antweiler Thon- und Chamottwerke, die 1894 gegründet wurde. In den 20er Jahren war die Fabrik ein erheblicher Wirtschaftsfaktor und auch der einzige Arbeitgeber. 1965 kaufte die Firma Tonwerke Schmitz und GmbH die Fabrik. Heute ist sie Hauptsitz dieser Firma und ist als TONA bekannt.

## Antweiler während des 2. Weltkrieges

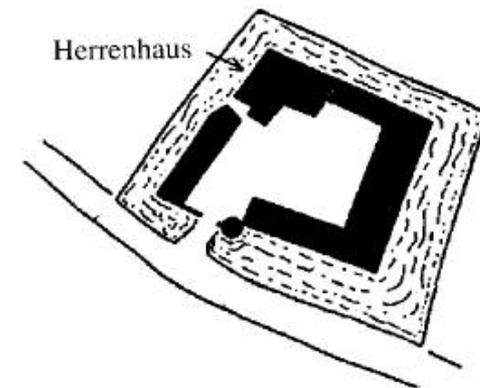
Antweiler hatte zu Beginn des 2. Weltkrieges circa 450 Einwohner. Im Frühjahr 1940 kamen die ersten Einquartierungen ins Dorf, die dann auch bald das Antweiler Dorfbild beherrschten. Im oberen Wald wurde ein Scheinflughafen errichtet und deswegen wurde Antweiler bereits im Jahr 1940 von feindlichen Bombern angegriffen. In den folgenden Jahren verstärkten sich die Bombenangriffe immer mehr. Die Bomber kamen in der Nacht aber auch tagsüber. So bauten sich viele Leute im eigenen Garten kleine Bunker. Als im Jahr 1944 die Westfront immer näher rückte, hatte man zum zweitemal Einquartierung der Soldaten, die auf dem Rückzug waren. Im letzten Kriegsjahr waren die Kanonendonner der Westfront immer deutlicher. Im März 1945 sollte die Antweiler Bevölkerung den Ort wegen der Frontnähe verlassen. Die Leute wussten aber nicht, wohin sie gehen sollten, und deswegen sind sie geblieben. Am 6. März 1945 kamen die Amerikaner und besetzten Antweiler.



4



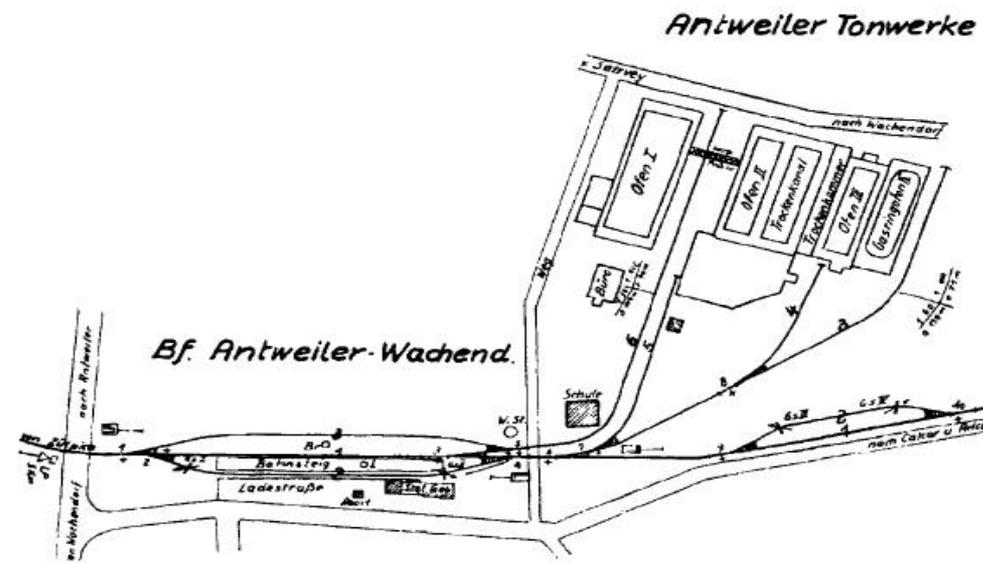
*Ansicht des Thorbaues  
der Oberen Burg.*



5

## Abbildungen

- 4. Untere Burg
- 5. Obere Burg mit Wassergraben



6



7



8

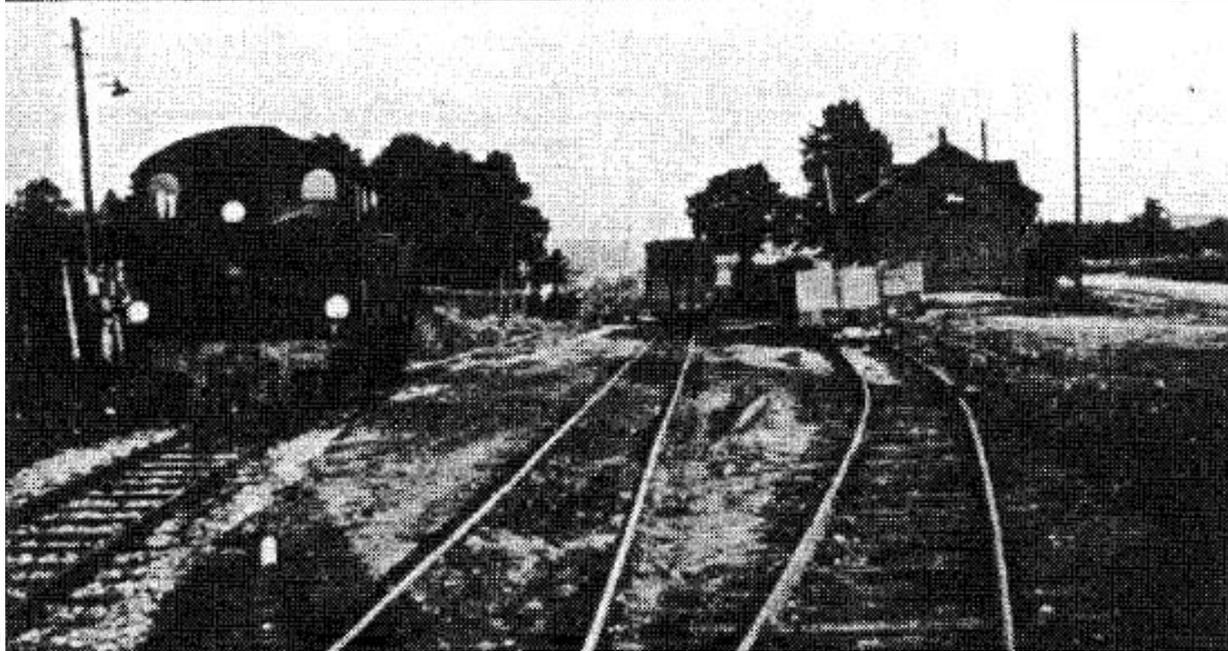
## Abbildungen

- 6. Bahnhof Antweiler-Wachendorf
- 7. Altes Pharrhaus, Kleine Ghän 3, heute Versicherung
- 8. St. Johannes Baptist, Innenansicht um 1925

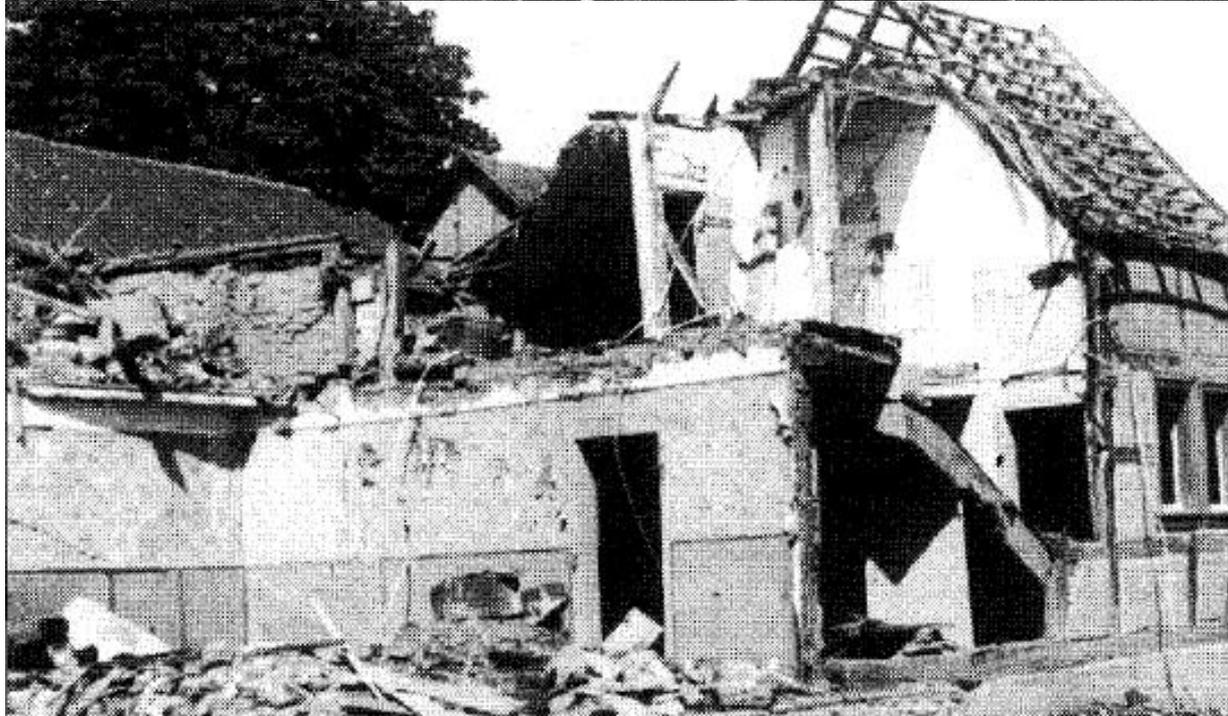
# Historische Karten und Fotos



9



10



11

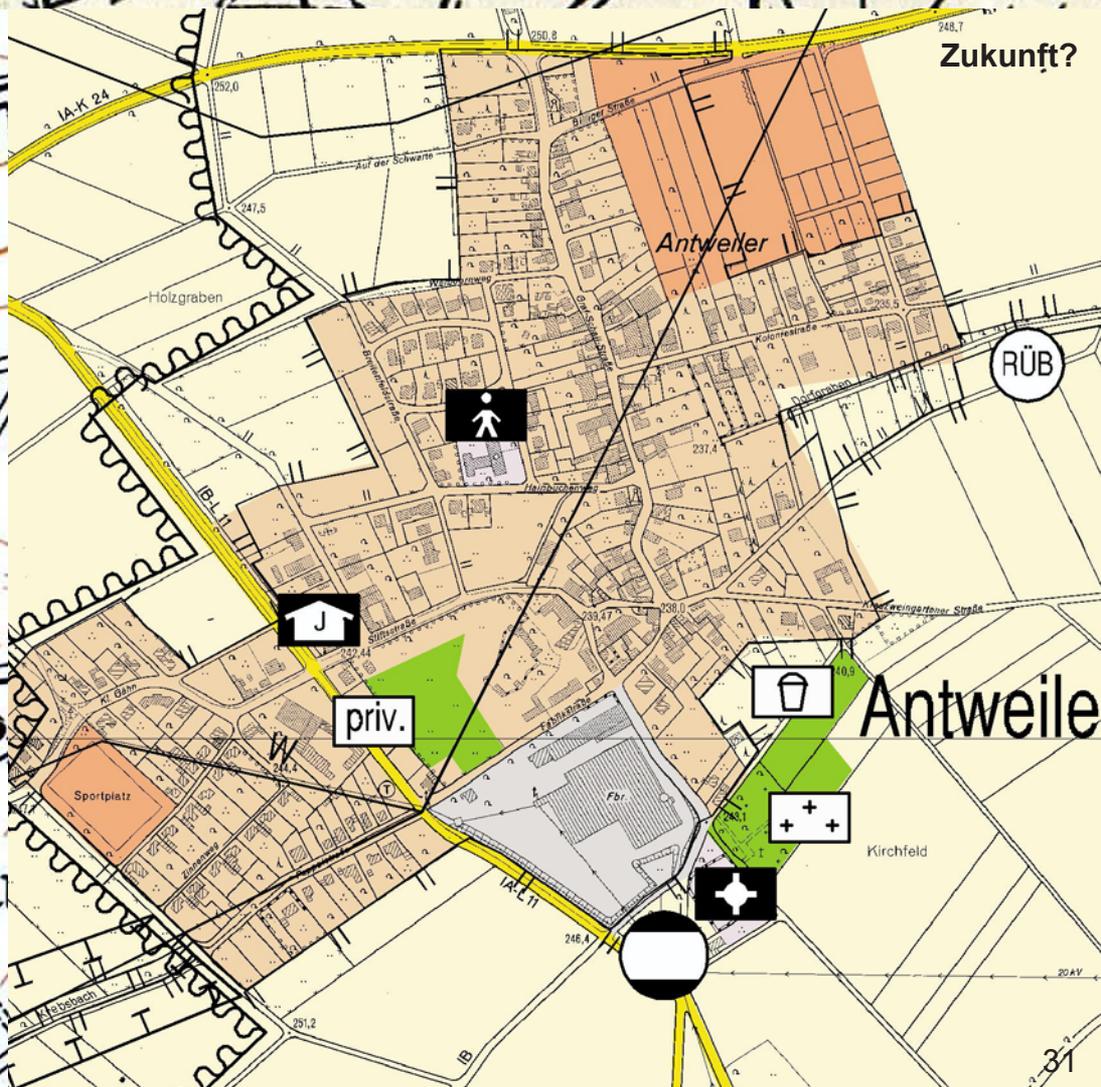
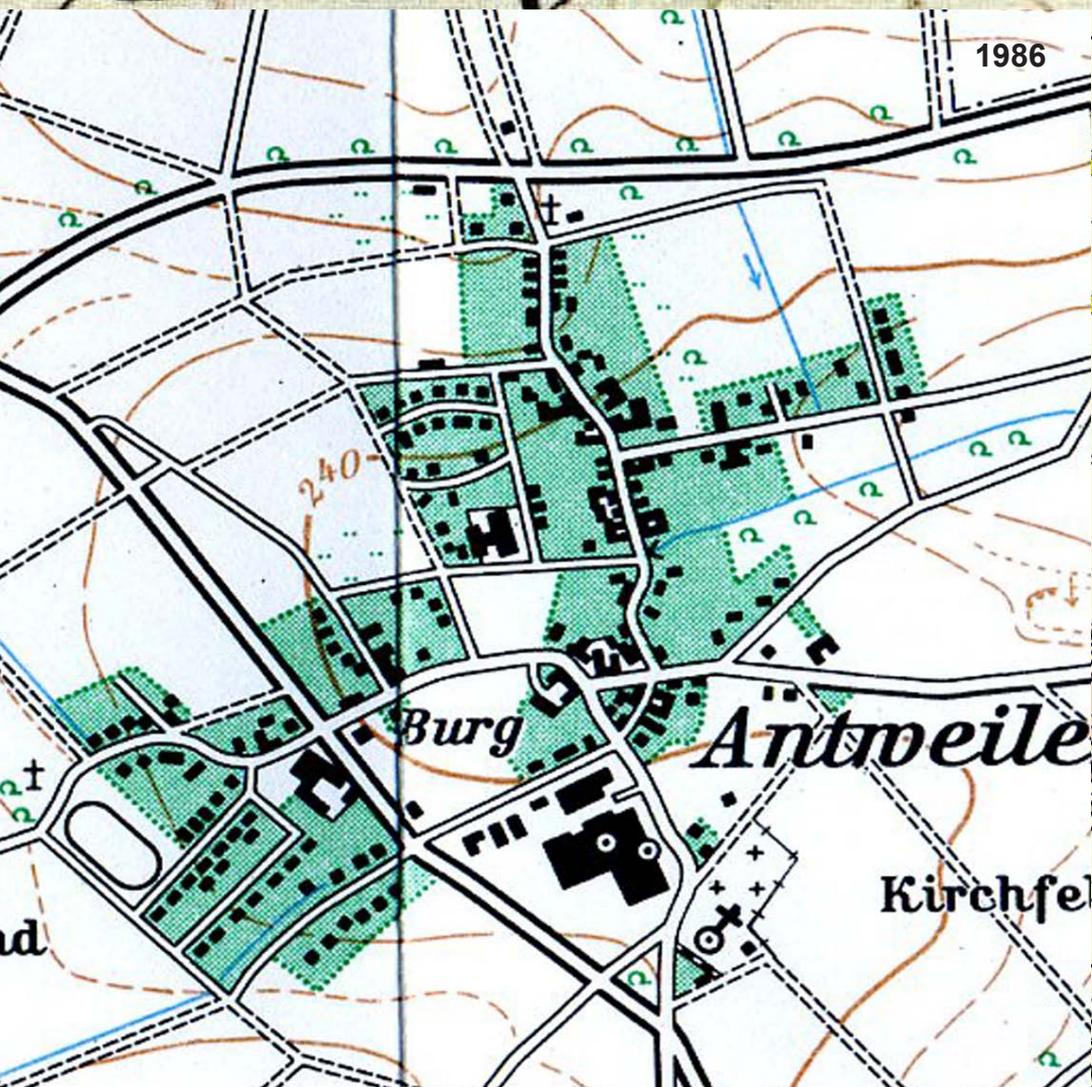
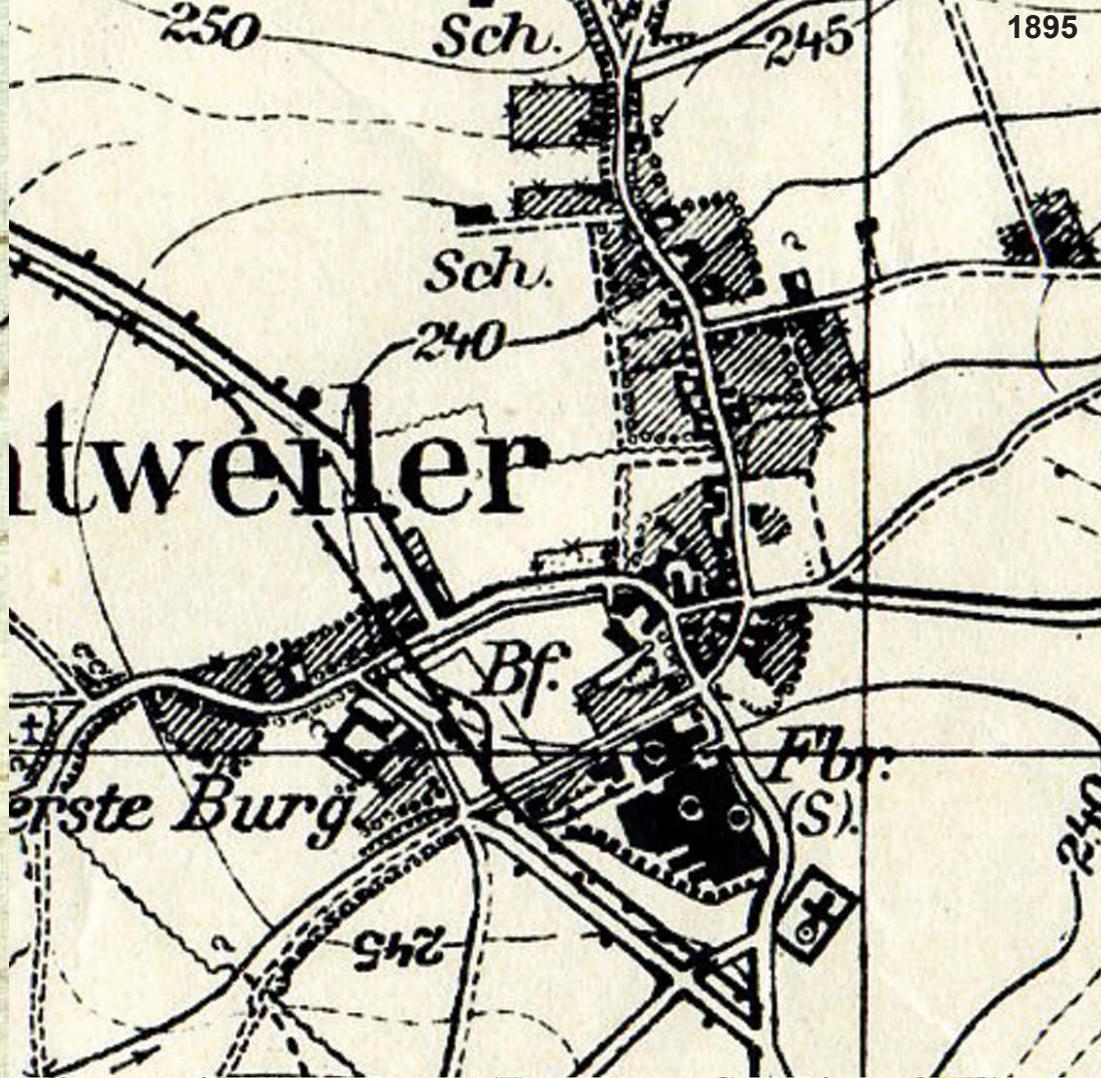
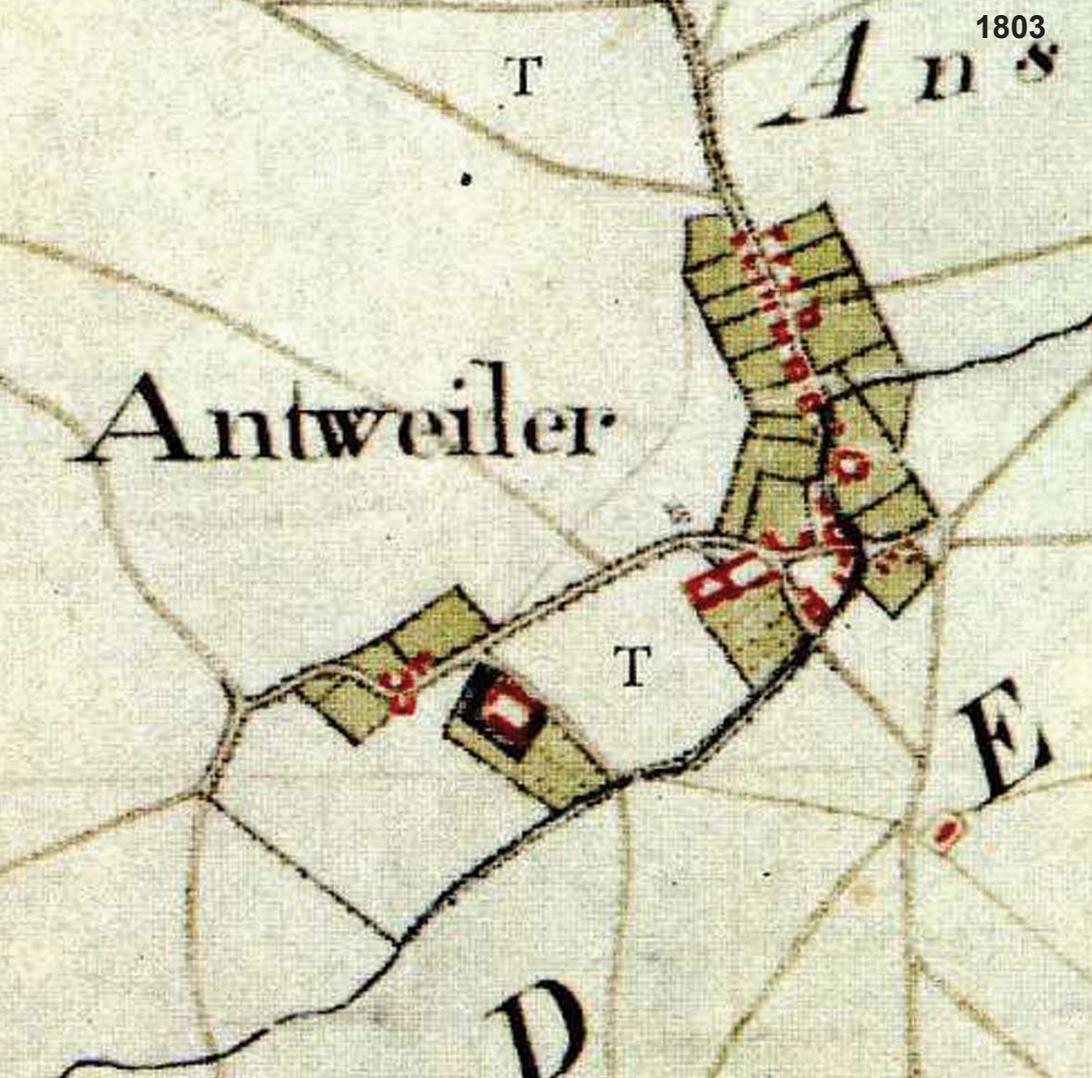
## Abbildungen

- 9. Graf-Schall-Straße, Anfang des 20. Jh
- 10. Bahnhof Antweiler-Wachendorf, 1956
- 11. Antweiler nach dem Krieg

Quellenangabe:  
Krest, Hermann-Josef. *Chronik von Antweiler, 893-1993, 1100 Jahre Ortsgeschichte.* Antweiler, Deutschland: Ortskartell Antweiler e.V., 1993

historische Abbildungen:  
Krest, Hermann-Josef. *Chronik von Antweiler, 893-1993, 1100 Jahre Ortsgeschichte.* Antweiler, Deutschland: Ortskartell Antweiler e.V., 1993

historische Karten:  
Archiv des Geographisches Instituts, RWTH Aachen, 2010



### Forschung für studentische Arbeit

Verfasser: Marketa Mrackova, Tomas Kosnar, Maria Ralbovska

Altersgruppe:

0-18

18-30

30-60

60+

Geschlecht:

weiblich

männlich

Wo arbeiten Sie?

Antweiler

Umgebung

Wie lange leben Sie in Antweiler?

0-10 Jahren

mehr als 10 Jahren

ganzes Leben

1. Zeichnen Sie bitte in diese Karte folgende Symbole:



Wo wohnen Sie?



Wo sind für Sie besondere Orte in Antweiler? Mehr Orte möglich.



Wo sind für Sie nicht so angenehme Orte in Antweiler? Mehr Orte möglich.



3. Zeichnen Sie bitte den Weg aus der Koloniestraße / aus dem Alten Sportplatz zu die Kirche. Beschreiben Sie die wichtigen Orientierungspunkte. Ohne Karte bitte. (Falls Sie nicht zeichnen wollen, können Sie auch schreiben.)

4. Wünschen Sie sich, dass Antweiler in der Zukunft wächst?

Ja

Nein

Ich bin nicht sicher

Danke für Ihre Zeit und Kooperation.

2. Verbinden Sie bitte die Fotos mit den Orten im Dorf.



1



2

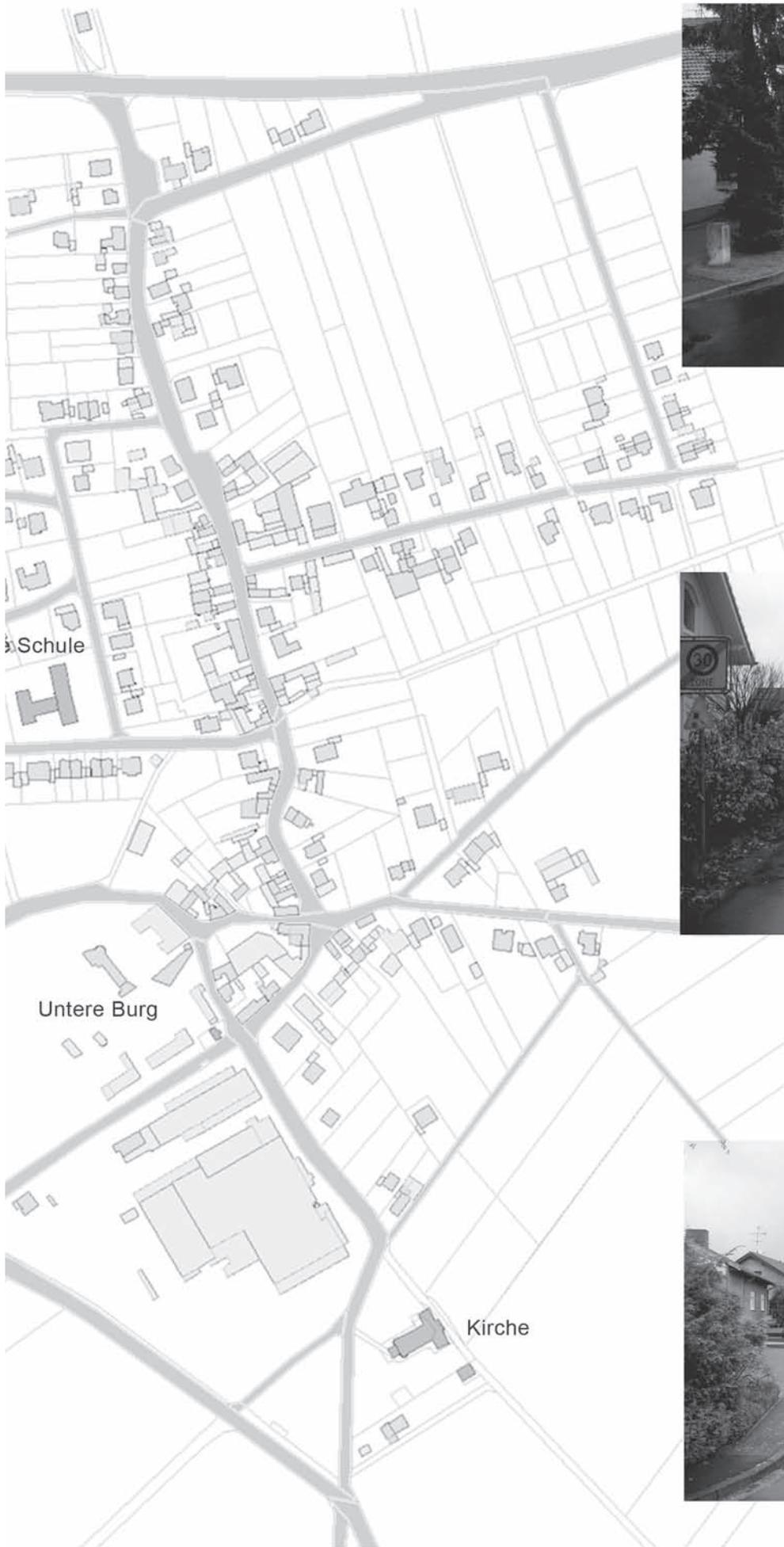


3



Alte

Obere Burg



4



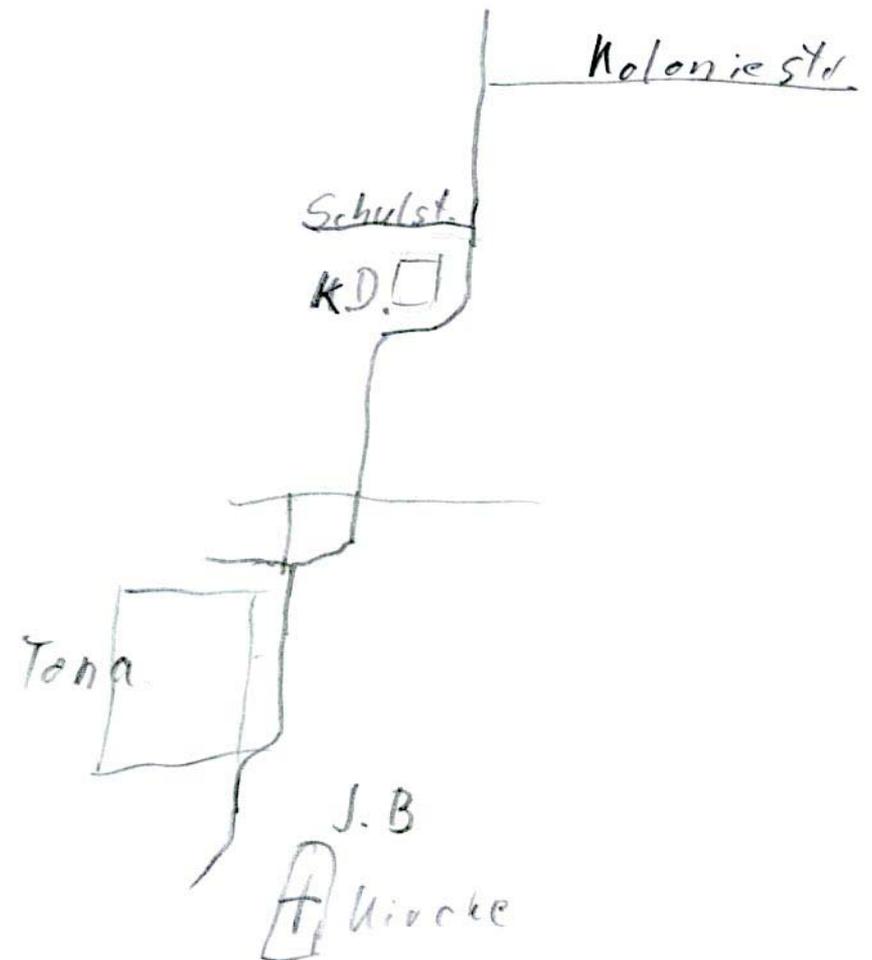
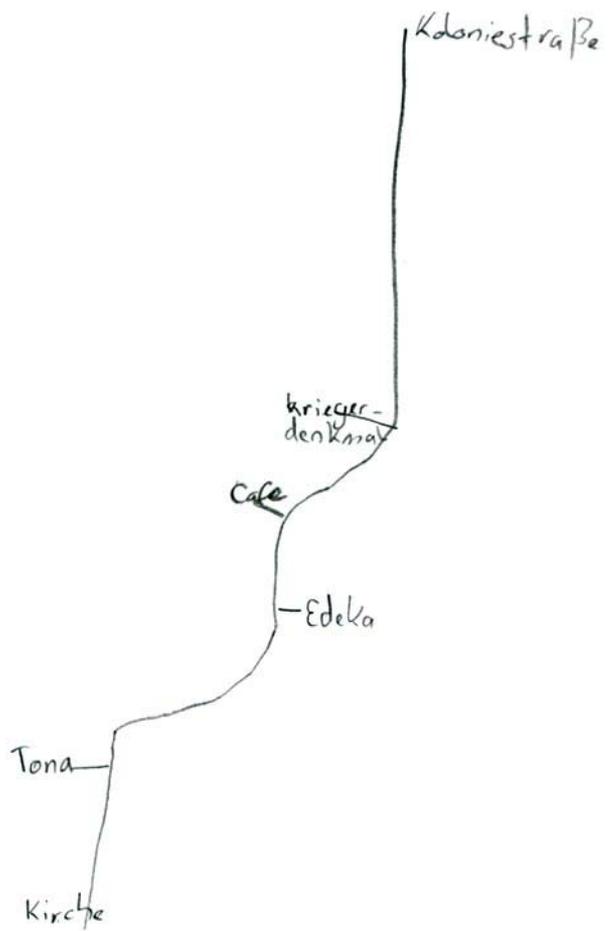
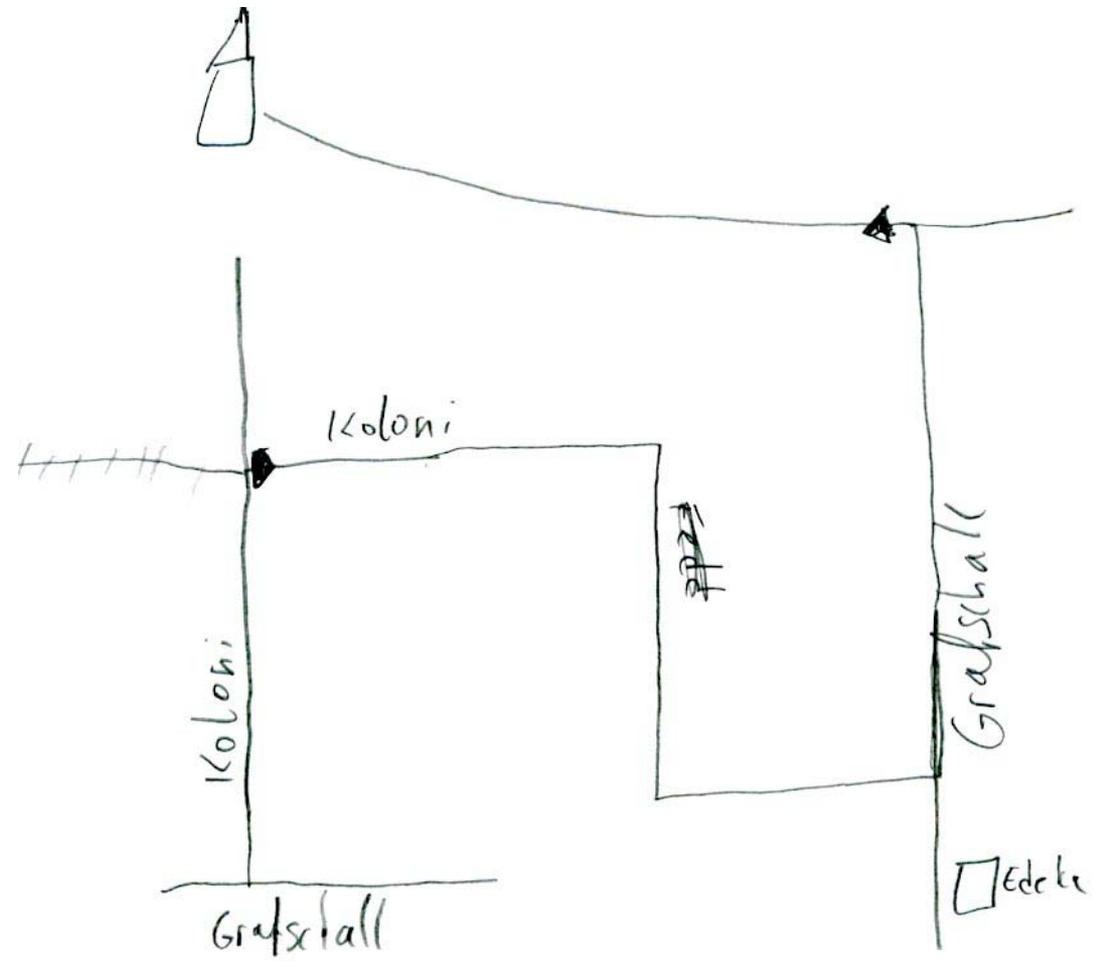
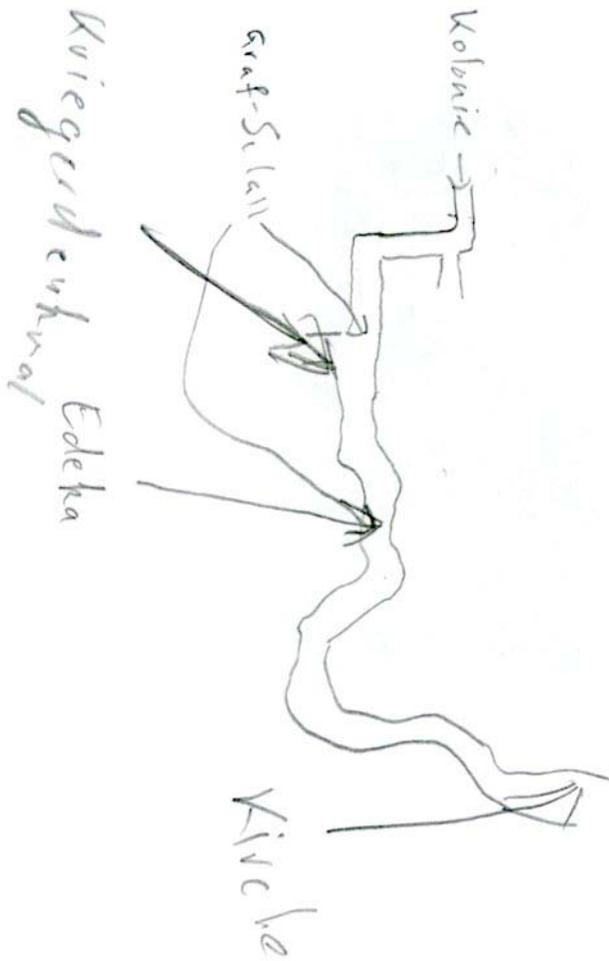
5

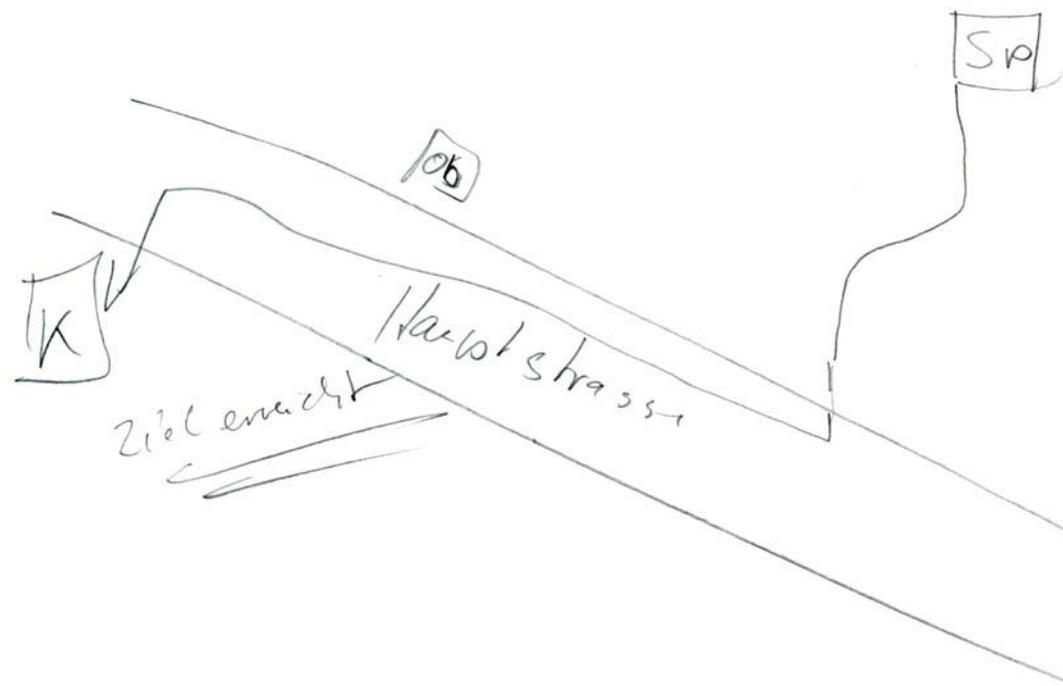
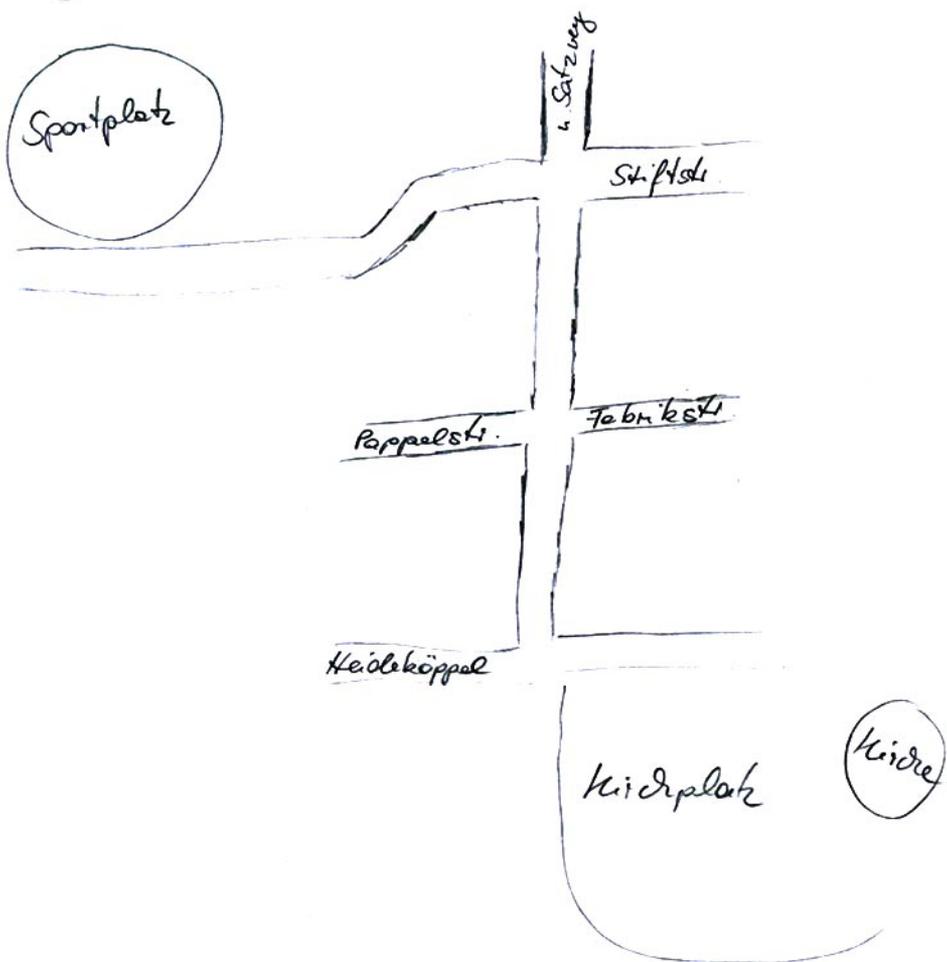
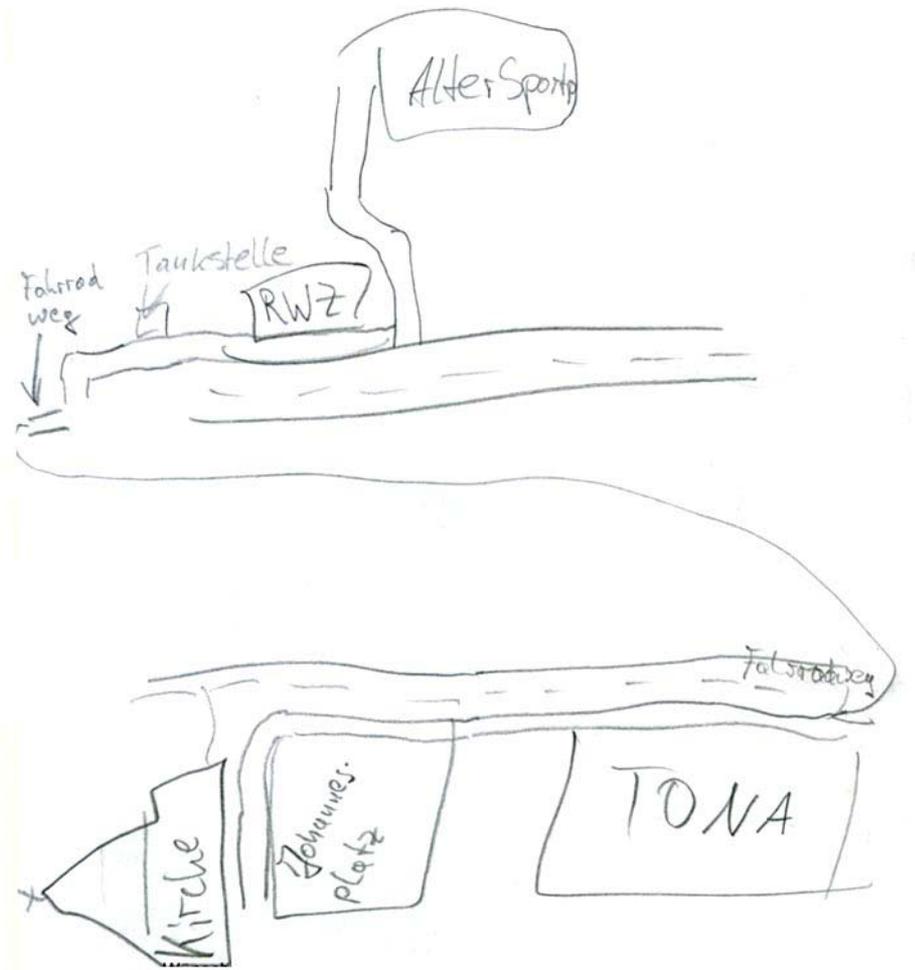
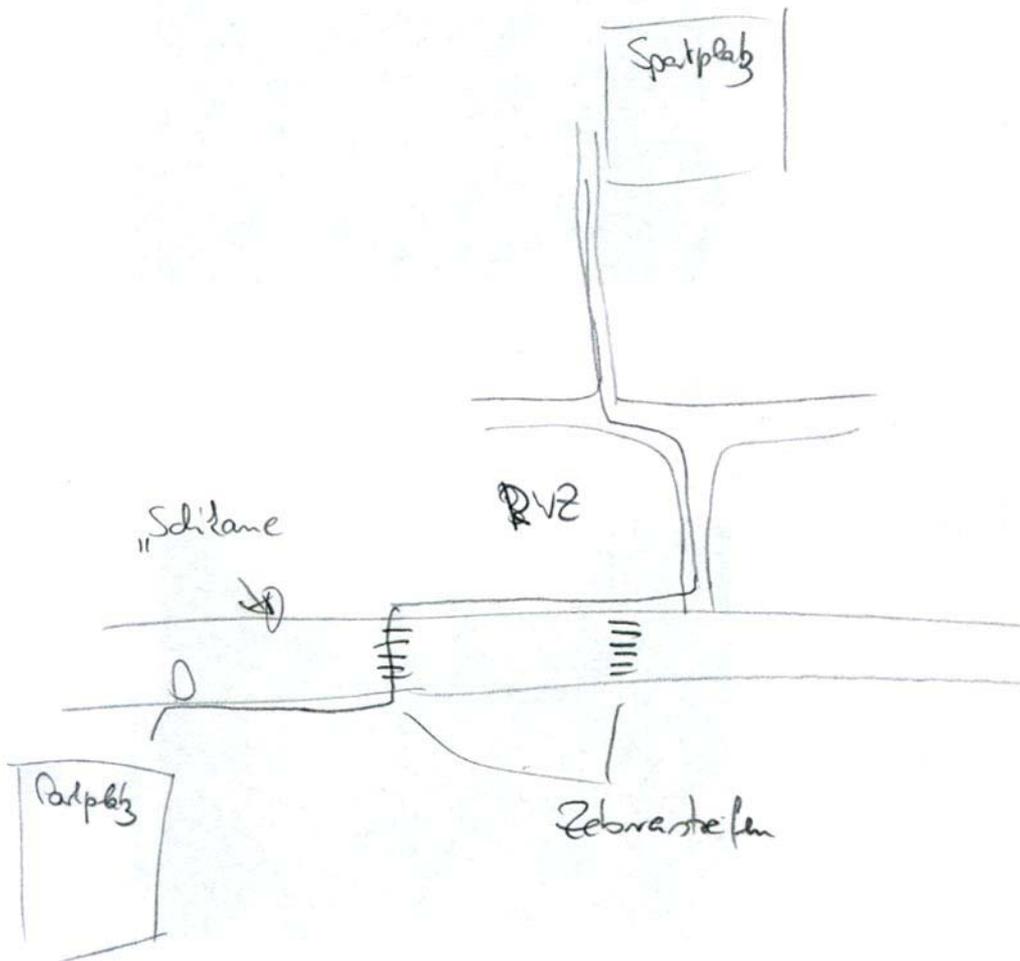


6

# Mindmaps

1) Der Weg aus der Koloniestraße zur Kirche.





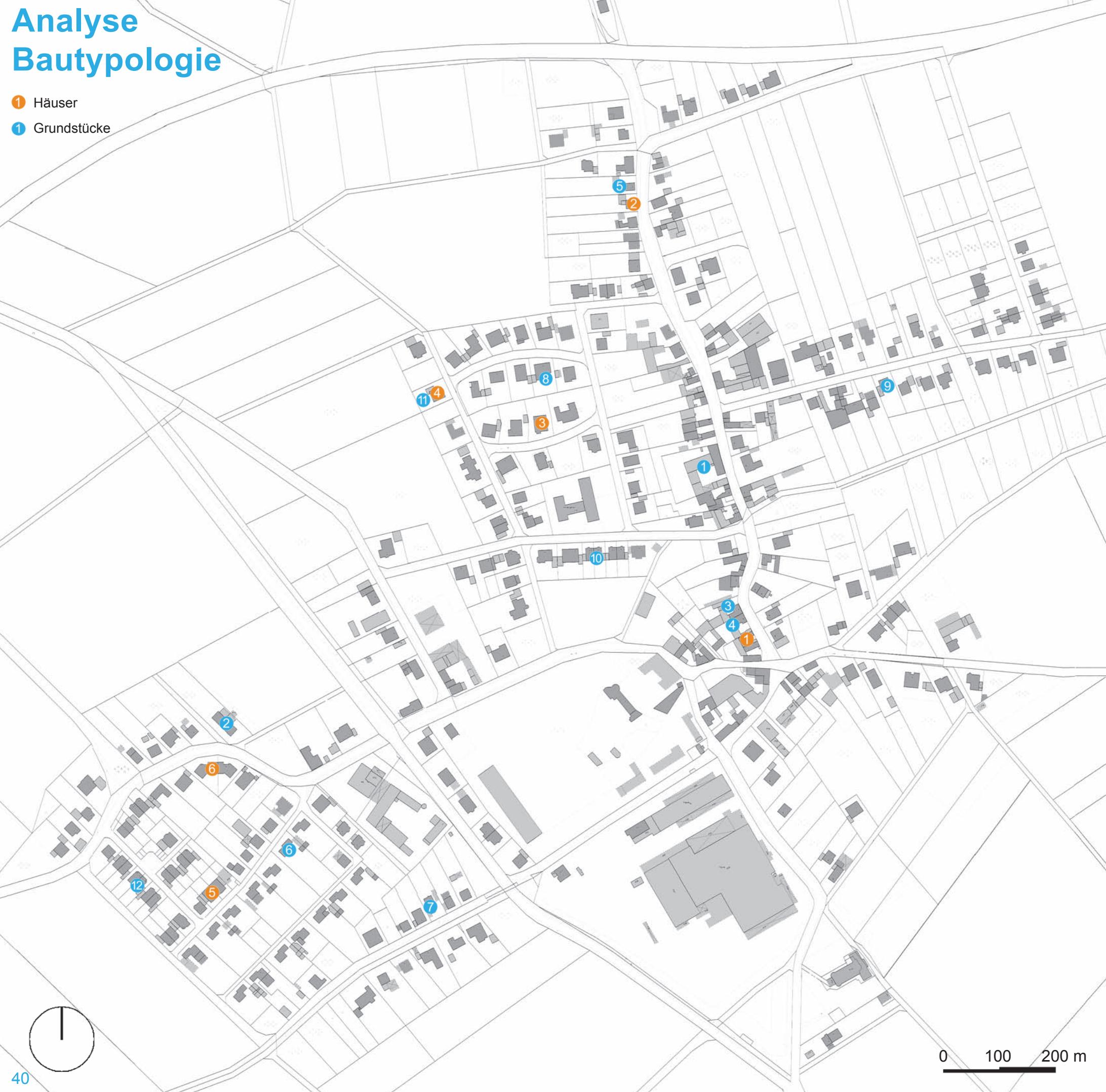
# Fragebogen - Ergebnisse

Altersgruppe		Wichtige Ergebnisse	Insgesamt 23 Leute
Geschlecht	männlich weiblich		14 9
Wo arbeiten Sie?	Antweiler Umgebung	Einwohner arbeiten meistens in der Umgebung	3 8
Wie lange leben Sie in Antweiler?	0-10 Jahren mehr als 10 Jahren ganzes Leben	Einwohner leben in Antweiler meistens ganzes Leben	4 5 9
Besondere Orte in Antweiler		Alte Schule Häuser der Freunde "Platz" neben Edeka Kirche	
Nicht so angenehme Orte in Antweiler		Keine Je nachdem, wo bestimmte Leute leben	
"Mindmap" 1) Zeichnen Sie den Weg aus der Koloniestraße zur Kirche 2) Zeichnen Sie den Weg aus dem Alten Sportplatz zur Kirche		Verkehrstraße deutlich breiter Kontrast zwischen gewachsene und gerade Straßen Bedeutende Orte (Kriegerdenkmal, Cafe, Edeka, Tonfabrik, Alte Schule) Man orientiert sich oft je nachdem, wo bestimmte Leute leben	
Wünschen Sie sich, dass Antweiler in der Zukunft wächst?	Ja Nein Ich bin nicht sicher	Ergebnisse sind ausgeglichen	7 7 3

0-18 Jahre (insgesamt 4 Leute)	18-30 Jahre (insgesamt 8 Leute)	30-60 Jahre (insgesamt 8 Leute)	60+ Jahre (insgesamt 3 Leute)
2 2	7 1	4 4	1 2
0 0	2 4	1 4	0 0
0 0 2	2 1 5	2 3 0	0 1 2
Häuser der Freunde "Platz" neben Edeka	Alte Schule Häuser der Freunde "Platz" neben Edeka Ghetto	Alte Schule Häuser der Freunde Kirche Friedhof ganze Antweiler Landschaft herum Garten	Alte Schule neu Sportplatz
Tonfabrik Kirche	Keine Je nachdem, wo bestimmte Leute leben Tonfabrik Ghetto	Keine Je nachdem, wo bestimmte Leute leben Alte Sportplatz	Keine
Kontrast zwischen gewachsene und gerade Straßen Bedeutende Orte (Kriegerdenkmal, Cafe, Edeka, Tonfabrik, Alte Schule)	Verkehrstraße deutlich breiter Kontrast zwischen gewachsene und gerade Straßen Bedeutende Orte (Kriegerdenkmal, Cafe, Edeka, Tonfabrik, Alte Schule) Man orientiert sich oft je nachdem, wo bestimmte Leute leben	Verkehrstraße deutlich breiter Kontrast zwischen gewachsene und gerade Straßen Bedeutende Orte (Kriegerdenkmal, Cafe, Edeka, Tonfabrik, Alte Schule) Man orientiert sich oft je nachdem, wo bestimmte Leute leben	Sie haben meistens keine Lust, etwas zu zeichnen
1 0 2	3 4 0	2 2 1	1 1 0

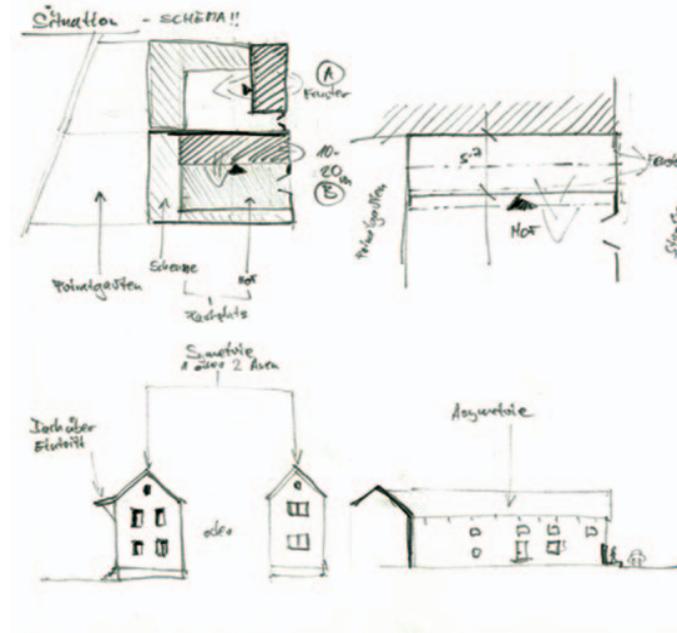
# Analyse Bautypologie

- 1 Häuser
- 1 Grundstücke

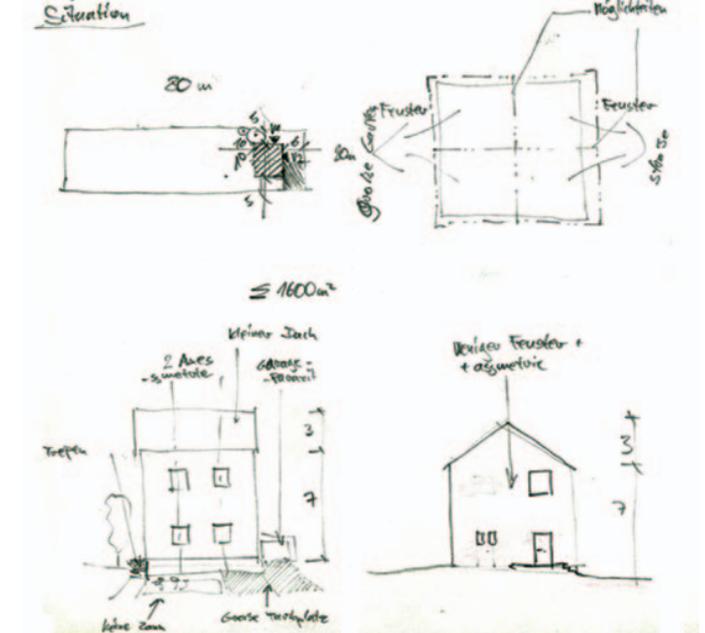


0 100 200 m





Altes Dorfhaus ①

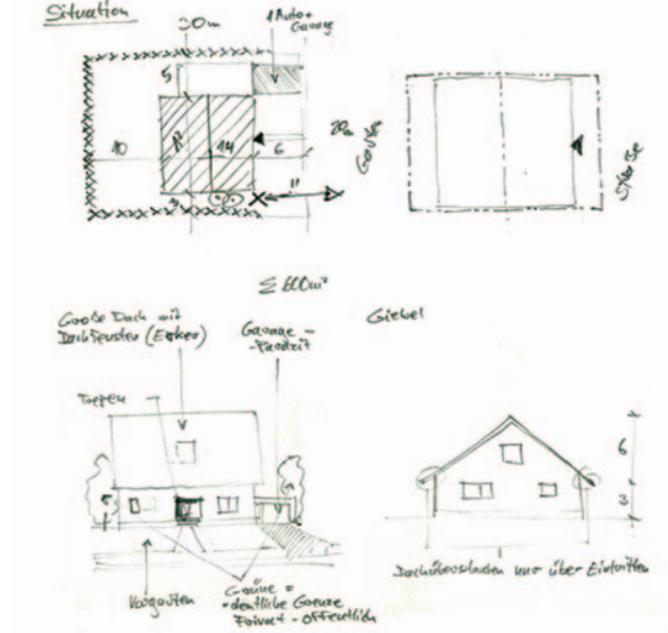


Familienhaus - Jahr 1930 - 1950 ②

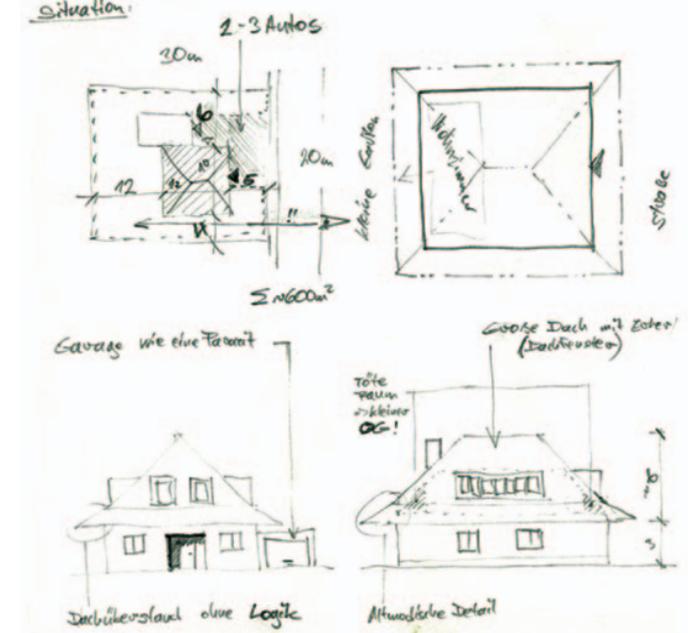
Vollgeschosse	2	2
Dachform, Dachgeschosse	Satteldach, ungefähr 40° Dachgeschoss genutzt meistens als Lager	Satteldach, ungefähr 40° Dachgeschoss genutzt meistens als Lager
Dachüberstand	max. 30cm oder mit einem selbstständigen kleinen Dach	ungefähr 30cm
Bebaute Fläche	unterschiedlich, ungefähr 150m <sup>2</sup>	ungefähr 100m <sup>2</sup> + Garage ungefähr 20m <sup>2</sup>
Verhältnis zur Straße	Abstand - keiner oder kleiner kompakte Struktur (Haus - Wand - Haus) Eintritt durch den privaten Hof, meistens nicht sichtbar	Struktur - Solitärbauten Abstand ungefähr 6m - genutzt als Parkplatz/ Vorgarten Vorgärten meistens ohne Zaun Eintritt vom halböffentlichen Raum = Vorgarten, die sichtbar aus der Straße ist Eintritt entweder erhöht oder von der Seite
Privatheit	große private Garten meistens getrennt durch Wirtschaftsgebäude	dank dem Grün und großen Grundstücken ganz groß
Flexibilität	große alte Ställe oder Wirtschaftsgebäude sind in den Wohnungen oder Garagen umgebaut	dank großen Grundstücken groß
Fenster	Richtung in die Straße und den Hof keiner Abstand von der Grundstückskante	mehr und größer- Richtung Straße, Garten weniger und kleiner - an den Seiten
Materialien, Farben	dunkles Dach, Holz, Kalk, Stein, lackierte Holzteile	dunkles Dach, Ziegel oder Putz in natürlichen Farben, dunkle Holzteile/ Fenster



# Analyse Bautypologie



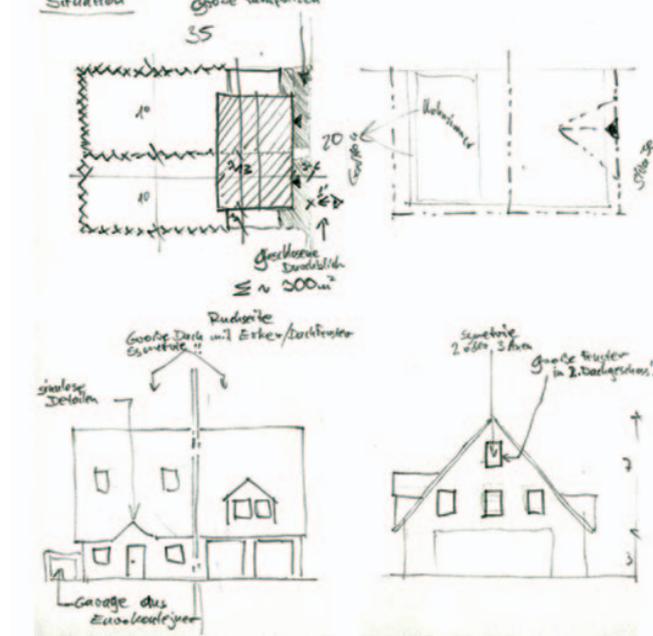
Familienhaus - Jahr 1980 ③



Familienhaus - Jahr 2008 ④

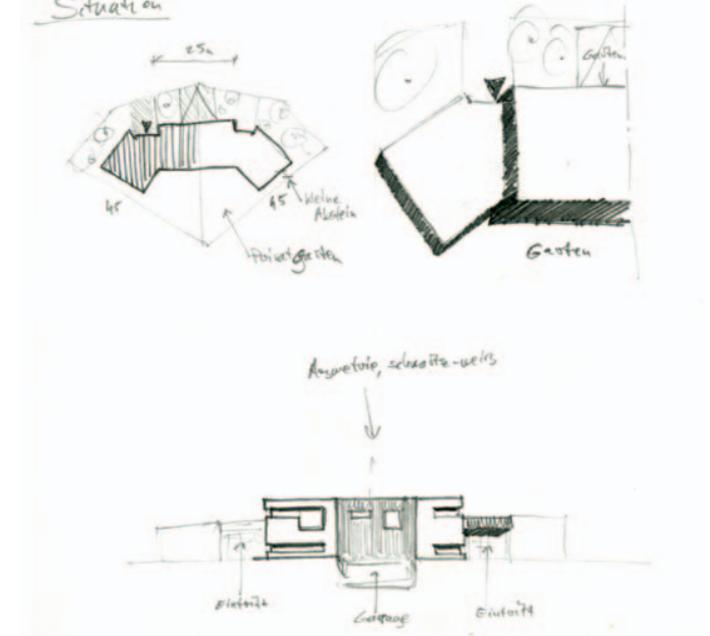
Vollgeschosse	1	1
Dachform, Dachgeschosse	Satteldach, ungefähr 40° 1-2 Dachgeschosse vollgenutzt für Wohnen	Walm-, Halbwalmdach, ungefähr 40° 1-2 Dachgeschosse vollgenutzt für Wohnen
Dachüberstand	Giebel - ungefähr 30cm Traufe - ungefähr 1-1,5m	ungefähr 0,8 m auf allen Seiten
Bebaute Fläche	ungefähr 160-170m <sup>2</sup> + Garage 20m <sup>2</sup> Wohnfläche 160x1,75 = 280m <sup>2</sup> (nur 75% der zweiten Geschossfläche verwendbar)	ungefähr 120m <sup>2</sup> + Garage 20-30m <sup>2</sup> Wohnfläche 120x1,5 = 180m <sup>2</sup> (nur 50% der zweiten Geschossfläche verwendbar)
Verhältniss zur Straße	Abstand min. 6m - genutzt als Vorgarten Vorgärten meistens ohne Zaun kleiner Parkplatz Eintritt vom halböffentlichen Raum = Vorgarten, die sichtbar aus der Straße ist Eintritt entweder erhöht oder von der Seite	Abstand min. 6m Vorgärten genutzt als Parkplatz Eintritt gerade vom öffentlichen Raum
Privatheit	dank dem Grün große	kleine, weil die Häuser in der Mitte gebaut sind keine bestimmte Grenze zwischen öffentlichem, halböffentlichem und privatem Raum - man sollte diese Probleme mit Grün verbessern
Flexibilität	kleinere	kleine, weil die Häuser in der Mitte des Grundstückes gebaut sind
Fenster	alle Richtungen	alle Richtungen
Materialien, Farben	dunkles Dach, Ziegel oder Putz in natürlichen Farben, dunkle Holzteile/ Fenster	heller Styroputz, weiße Holzteile/ Fenster (weiße Plastik)





Doppelhaus - Jahr 2008

5



Familienhaus mit dem Flachdach

6

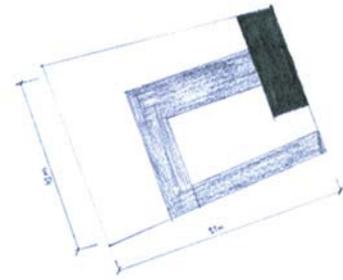
Vollgeschosse	1	2
Dachform, Dachgeschoss	Satteldach, ungefähr 40° 2 Dachgeschosse vollgenutzt für Wohnen	Flachdach
Dachüberstand	ungefähr 60cm auf allen Seiten	kein
Bebaute Fläche	ungefähr 90m <sup>2</sup> + Garage 20m <sup>2</sup> Wohnfläche 90x1,75 = 160m <sup>2</sup> (nur 75% der zweiten Geschossfläche verwendbar)	ungefähr 300m <sup>2</sup> + 2xGarage 40m <sup>2</sup> Wohnfläche ungefähr 300m <sup>2</sup>
Verhältniss zur Straße	Abstand 3-6m Vorgärten genutzt als Parkplatz Eintritt gerade vom öffentlichen Raum - manchmal an der Ecke! (wie in eine Kneipe)	Abstand 6m - genutzt als Vorgarten/ Parkplatz Eintritt vom halböffentlichen Raum
Privatheit	problematisch - falsche Orientierung des Gartens x das Haus trennt das Grundstück in zwei Teile	große geschlossener Innengarten
Flexibilität	keine - kleine Grundstücke	ja
Fenster	alle Richtungen	Richtung in die Straße und den Innengarten
Materialen, Farben	heller Styroputz, weiße Holzteile/ Fenster (weiße Plastik)	weißer Putz, dunkles Holz, dunkle Fenster



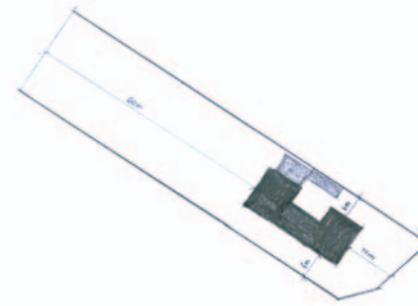
# Analyse Grundstücke

Jahr 1801 - 4,27 Pers. / Haushalt  
- ca. 700qm  
Jahr 2010 - 3,125 Pers. / Haushalt  
- ca. 350 qm

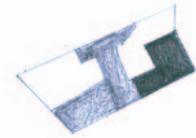
Die Grundstücke formen sich nach dem Straßenverlauf, nicht nach den Himmelrichtungen.



Graf-Schall-Straße 37 - Jahr 1803 ①



Kleiner Gähn 7 - Jahr 1803 ②



Graf-Schall-Straße 47 - Jahr 1803 ③

Größe des Grundstücks [qm]	2142	1974	520
Bebaute Fläche insgesamt [qm]	774	237,25	309
Wohngebäude [qm]	210	164	83
Nebengebäude [qm]	564	73,25	226
Übrige Freifläche [qm]	1368	1736,75	211
Bebaute Fläche : Freifläche	1 : 1,78	1 : 7,32	1,46 : 1
Verhältnis Kante A : Kante B	1 : 1,21	1 : 4,5	1 : 2

Gestalt des Grundstück und Standort des Gebäude

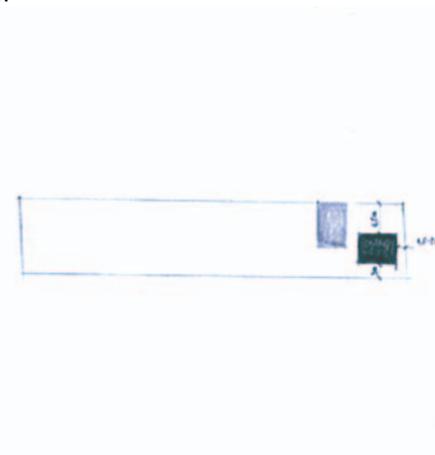
Gebäude gerade an der Straße + an der Kante mit Nachbarn  
Hof

Abstand 11m  
in der Mitte des Grundstück  
Hof

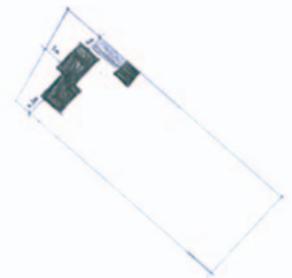
Gebäude gerade an der Straße + an der Kante mit Nachbarn  
Hof



Graf-Schall-Straße 49 - Jahr 1803 ④



Graf-Schall-Straße 9 - Jahr 1895 ⑤



Diethkirchenweg 2 - Jahr 1986 ⑥

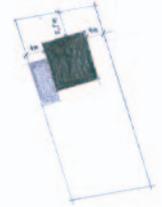
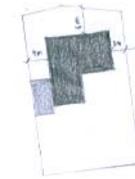
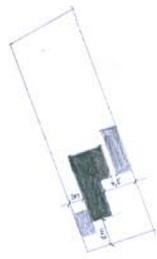
Größe des Grundstücks [qm]	504	1353	1449
Bebaute Fläche insgesamt [qm]	173,5	116	153
Wohngebäude [qm]	70,5	56	123
Nebengebäude [qm]	103	60	30
Übrige Freifläche [qm]	330,5	1237	1296
Bebaute Fläche : Freifläche	1 : 1,9	1 : 10,7	1 : 8,47
Verhältnis Kante A : Kante B	1 : 1,55	1 : 4,96	1 : 2,74

Gestalt des Grundstück und Standort des Gebäude

Gebäude gerade an der Straße + an der Kante mit Nachbarn  
Hof

Abstand von der Straße 1,5 - 2m  
von Nachbarn 3m und 6,5m  
es nähert sich der ältesten Bebauung

Abstand von der Straße 5m  
von Nachbarn 4m, 4,5m



Pappelstraße 7 - Jahr 1986

7

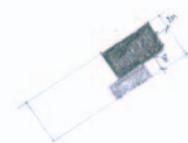
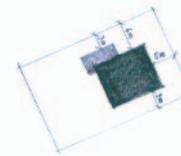
Schlehenweg 4 - Jahr 1986

8

Koloniestraße 13 - Jahr 2003

9

Größe des Grundstücks [qm]	757,5	735	688,5
Bebaute Fläche insgesamt [qm]	133,5	295	135
Wohngebäude [qm]	88,5	28	99
Nebengebäude [qm]	45	45	36
Übrige Freifläche [qm]	624	540	553,5
Bebaute Fläche : Freifläche	1 : 4,67	1 : 2,77	1 : 4,1
Verhältnis Kante A : Kante B	1 : 3,2	1 : 1,67	1 : 2,38
Gestalt des Grundstück und Standort des Gebäude	Abstand von der Straße 6m von Nachbarn 3m, 7,5m	Abstand von der Straße 6m vo Nachbarn 3m, 4m	Abstand von der Straße 5m von Nachbarn 4m



Hainbuchenweg 6a - Jahr 2003

10

Breitenfeldstraße 17 - Jahr 2010

11

Am alten Sportplatz 10 - Jahr 2010

12

Größe des Grundstücks [qm]	330	620	340
Bebaute Fläche insgesamt [qm]	95	144	108,6
Wohngebäude [qm]	77	115	81,6
Nebengebäude [qm]	18	29	27
Übrige Freifläche [qm]	235	476	231,4
Bebaute Fläche : Freifläche	1 : 2,47	1 : 3,3	1 : 2,13
Verhältnis Kante A : Kante B	1 : 3,3	1 : 1,55	1 : 3,4
Gestalt des Grundstück und Standort des Gebäude	Abstand von der Straße 5m Doppelhäuser ohne Seite-Abstand von Nachbarn	Abstand von der Straße 5m von Nachbarn 3m	Abstand von der Straße 3m Doppelhäuser ohne Seite-Abstand von Nachbarn

## Allgemeine Situation

Antweiler liegt relativ nah an den großen Städten. Köln, Aachen und Bonn sind mit dem Auto erreichbar, obwohl sie nicht in der unmittelbaren Nähe sind. Aus Euskirchen sind diese großen Städte mit dem Zug verbunden. Die Verbindung zwischen Euskirchen und Antweiler ist aber sehr schlecht. Für die 9 km zwischen Euskirchen und Antweiler braucht man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ungefähr so lang, wie aus Euskirchen nach Köln, wenn überhaupt etwas fährt. Über das Wochenende ist es fast unmöglich nach Antweiler anzukommen.

Deswegen benutzen fast alle Einwohner in Antweiler Autos, was auf jeden Fall sehr viel schneller ist. Diese Lösung ist aber teuer und verursacht große Verkehrsprobleme sowohl im Dorf als auch in den umliegenden Städten (zB. Parken).

Heutzutage wird hauptsächlich in dem Dorf gewohnt und nicht gearbeitet. Diese Monofunktion ist für alle umliegenden Dörfer, damit auch für Antweiler, ein großes Problem. Die Effektivität der Landwirtschaft ist heutzutage sehr hoch und nur 2 Familien im Dorf sind in diesem Sektor beschäftigt. Andere Einwohner müssen wo anders arbeiten. Einige in Antweiler haben sich selbstständig gemacht (kleine Lebensmittelgeschäft, Automechaniker, Frisörin, Versicherungsagent, Schlosser, kleine Café, Papageizüchter etc.). Auf diese Art und Weise sind ungefähr 10-15 Leute beschäftigt. Der größte Arbeitgeber in Antweiler ist die Tonfabrik, die 25 Angestellte (15 aus Antweiler) hat. Andere Einwohner arbeiten in der näheren Umgebung. Wir sprechen über hunderte Einwohner, die täglich zur Arbeit fahren müssen. Tagsüber bleiben meistens nur die Rentner und Mutter mit Kindern im Dorf.

Aufgrund der guten Anbindung zur Stadt (15 Minuten mit dem Auto) und dadurch, dass sich mindestens ein Mitglied, das sich im Dorf befindlichen Familien tagsüber in der Stadt aufhält, sind die Entwicklungschancen des Dorfes sehr gering. Es kann kein konkurrenzfähiger Markt entstehen, verglichen z. B. zu den Supermärkten der Stadt und deren Niedrigpreisen.

## Image und Struktur

Zwei wichtige Straßen führen durch Antweiler – die Graf-Schall-Straße und die Verkehrsstraße L11. Das ursprüngliche Straßendorf entwickelte sich entlang der Graf-Schall-Straße, wo sich heute ein angenehmer historischer Kern befindet. Der Dorfkern fängt neben der Unteren Burg an und je nördlicher von der Burg man ist, desto jünger ist die Bebauung.

Das Problem ist die Verkehrsstraße L11. Damit kann das Dorf nicht richtig umgehen. Die Häuser öffnen sich in Richtung L11 meistens mit Gärten und Gräben wobei andere auf diese Situation unpassend reagieren – als ob sie auf eine ruhige Wohnstraße stehen würden.

Die Straße L11 trennt Antweiler sowohl physisch als auch gefühlsmäßig in zwei Teilen. Diese Trennung wird auch dadurch unterstützt, dass der Teil westlich von der Straße, das sogenannte „Ghetto“, neuer ist. Abgesehen von ein paar Ausnahmen wurde das ganze „Ghetto“ in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gebaut.

Die Trennung wird nicht nur von Besuchern wahrgenommen sondern auch von den Einwohnern. Das „Ghetto“ ist allgemein

mehr oder weniger unbeliebt. Einen großen Anteil an dieser Meinung hat die Typen- und Serienbebauung aus 50er Jahren. Zudem sind ein großer Teil der Einwohner Einwanderer.

Das Image des Dorfes wird einerseits geprägt durch die zwei Burgen, vor allem durch die Untere Burg, mit der großen unbebauten Wiese dazwischen, andererseits durch die umliegende Landschaft, die schöne Ausblicke bietet. Das Gesamtbild formen außerdem noch der Turm der Kirche und die Tonfabrik mit ihrem hohen Kamin.

## Bautypologie

Im 20. Jahrhundert hat sich das Bauwesen wesentlich verändert. Es gibt viele Gründe, warum es so war. Die wichtigsten nennen wir:

- die Verwandlung der Nutzung des Hauses und des Grundstückes zum reinen Wohnen und Erholen
- Andere Wohnanforderungen
- Entwicklung der Bautechnologie
- Legislative Änderungen
- Ablenkung von geschlossenen Höfen - mit Anfang der Moderne und des Funktionalismus Bevorzugung der „gesunden“ Solitärhäuser im Grünen
- Entstehung des Traumes „ein Haus mit einem Garten“, deswegen die Entstehung des Marktes mit den Grundstücken und der Typenbebauung.

So haben wir heute neben den auf den Grundstückskanten stehenden Häusern, die einen inneren Hof und einen länglichen wirtschaftlichen Garten haben, auch Häuser, die in der Mitte eines winzigen, treueren Grundstücks stehen.

Als eindeutig negativ nehmen wir an der neuen Bauweise folgende wahr:

- Verlust an Flexibilität und Effektivität
- Keine Einteilung in private und öffentliche Bereiche. Dieses Problem versucht man manchmal durch zusätzliche Grünfläche zu lösen.
- Bezugslosigkeit der neuen Bebauung zum Charakter und Atmosphäre des Ortes – die Einfuhr der „toskanischen“ Villen usw.

Das erste Problem steht im starken Kontrast zu der faszinierenden Flexibilität der alten Häuser, die fähig sind auch nach Jahrhunderten auf neuen Situationen zu reagieren. Als Beispiel kann man das Thema Parken erwähnen – alte Höfe setzen sich mit dem Parken viel besser auseinander als neue Häuser, bei denen sich die Straße in asphaltierten Parkplatz verwandelt.

Das zweite Problem ist sehr kompliziert. Es ist notwendig einen sensitiven Entwurf für ein konkretes Grundstück zu machen, um den Charakter zu erfassen und vernünftig auf den Ort zu reagieren. Mit einem Typenprojekt ist das nicht möglich. Aber wir haben auch nicht genug fähige Architekten und Geld für jedes Haus in jedem Dorf um einen passenden Entwurf zu machen. Sollen wir dann charakteristische Elemente der Lokalität suchen und den Genius Loci behalten?

“Was bleibt, ist die Veränderung, denn nur was sich verändert, bleibt.”

*Lejane, Carlo. Leben und Feiern auf dem Lande: Band 3. Wien, Aktuell Verlag, 1996. Seite 11*

Das traditionelle Dorf wurde durch folgende Ansprüche formiert:

- funktionale Ansprüche
- Klima
- mögliche Technologien

**Die Bebauungsstruktur und Struktur der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Räume sind wichtiger als das Design des Gebäude.**

Wir haben die charakteristischen Elemente der ursprünglichen Bauweise beschrieben. Mit ihrer bloßen Wiederholung können wir aber nicht die gleiche Wirkung wie unsere Vorväter erzielen. Die Situation hat sich wesentlich verändert. Wir bauen andere Häuser mit anderen Bautechnologien. Deswegen sollen wir die Grammatik, Regeln und Substanz suchen und uns immer fragen „Warum?“. Wir wollen einen gemeinsamen Nenner finden, in dem die auf dem ersten Blick sichtbaren Eigenschaften versteckt ist.

Man muss nicht wieder Fachwerkhäuser bauen. Da ihre Technologie veraltet ist. Die Leute haben früher ihre Häuser aus Holz gebaut, weil Stein teuer war und traditionelle Dächer waren schwarz, weil sie mit Schiefer oder Stroh verkleidet waren. Es gab also bautechnische Gründe. Wie kann dann ein gegenwärtiger schwarzer Eternit aus einem ganz anderen Teil Deutschlands typisch für die Eifel sein? Die Wände waren weiß, weil sie mit Kalk verputzt waren. An Styropor hält aber der Kalk nicht – man muss modernen Mauerputz benutzen. Auf ähnliche Weise könnten wir die Fenstergroße, Dachformen, Dachüberstände usw. in Frage stellen. Aber wenn wir an allem zweifeln, kommen wir nicht weiter so dass auch die toskanische Villa in der Eifel vertretbar wäre. Das wäre aber bestimmt nicht richtig. Wie soll man dann anfangen? Und Warum finden wir z. B. die toskanische Villa nicht passend? Wie furchtbar unpassend würden die Renaissance Gebäude im gotischen Europa wirken? Und wie wir diese Gebäude heute schätzen! Wo liegt dann das Problem?

Renaissancearchitektur wurde mit neuen Ideen und neuen Idealen verbunden. Der Bauherr hat sich mit diesen Idealen identifiziert. Mit der Invasion der neuen Ästhetik kam auch neue Welle des Reformdenkens. Jetzt vergleichen wir diese Situation mit der heutigen. Die heutigen Bauherren bauen nur nach eigenem Geschmack und wollen damit keine Ideale manifestieren. Heute hat man die Möglichkeit einfache Häuser mit außergewöhnlichen Ideen und Zügellosigkeit zu bauen. Die möglichen Technologien, Mittel, und Höhe Anonymität der heutigen Gesellschaft hat die Situation in einem Dorf wesentlich verändert. Früher hat die Form eines Hauses die konstruktiven, funktionalen und technologisch-ökonomischen Faktoren beeinflusst. Heute kombinieren die Leute unterschiedliche übernommene Elemente, das unlogisch, mutwillig und oft auch unbewusst erscheint. Sie wollen ihr Haus mit etwas schmücken. So entsteht ein inhomogener „Gulasch“. Gesunder Verstand und Erfahrungen, die die ursprünglichen Häuser geformt haben, haben unter der Masse der Anordnungen, Anweisungen und Normen gelitten.

Wegen der Absenz eines allgemein verbreiteten Stils und der übertriebenen Lust nach Originalität sieht jedes Haus ganz anders aus. Solche Häuser wirken wie Paläste – sie wollen einen Schmuckstück sein, der seinen Eigentümer repräsentiert. Aber die Renaissancepaläste waren Kunstwerke auf dem Hintergrund der damals üblichen Bebauung. Heute sind die „toskanischen Villen“, „Jägerhütten“, „Pueblos“ und „tirolischen Häuser“ bloß nebeneinander angeordnet. Es fehlt der Hintergrund, woraus sie sich hervorheben könnten. Aus der Buntheit und der Merkwürdigkeit entsteht eine Überfrachtung. Der Freund des Tirols muss aus dem Fenster auf den „Blob“ gucken, der Freund des Mexikanischen Stils muss auf den griechischen Tempel gucken. Aus dem Aufbau der Nachbarschaft entsteht ein Krieg der Geschmücke.

Die Renaissance Paläste sind originale Kunstwerke von sehr begabten Architekten, die außergewöhnliche Möglichkeiten hatten. Die Paläste sind Kunststücke auf dem Hintergrund der üblichen Bebauung. Das unterscheidet sie von heutigen „toskanischen Villas“, „Jägerhütten“, „Pueblos“ und „tirolischen Häuser“, die bloß nebeneinander angeordnet sind. Diese Häuser sind keine und werden nie Kunstwerke sein. Diese Häuser sind ordinäre Häuser für ordinäre Menschen. Und so soll man mit ihnen umgehen.

Was ist also die Grammatik der ordinären Eifelhäuser? Was ist die Substanz der hiesigen Dörfer?

Wir haben folgende wichtige Punkte gefunden:

- **Effektivität, Ehrlichkeit und Einfachheit**  
Wir bauen keine Schlösser, sondern ordinäre Häuser. Wir sollen nichts vorspielen, was wir nicht sind. Wir sind weder in Toskana noch in Tirol oder Alaska, sondern in der Eifel.
- **Kontakt mit der Straße**  
Die Straße ist ein gemeinsamer, klar definierter und gut kontrollierbarer Raum.
- **Klare Grenze zwischen öffentlichem, halböffentlichem und privatem Raum mit dem jeweiligen Eingang aus dem halböffentlichem Raum. Der halböffentliche Raum dient als Filter zwischen der privaten und öffentlichen Zone. Der Schutz des privaten Teiles wird akzentuiert. Wenn diese Grenze nicht am Anfang definiert wurde, bauen die Besitzer zusätzliche Filter mit Hilfe des Grünen ein.**  
Im Laufe des 20. Jahrhunderts ist aber diese Abstufung und eine scharfe Begrenzung seltener und seltener. Bei den neuesten Häusern fließt privater und öffentlicher Raum ineinander, was zu der heutigen Gesellschaft, wo Individualität besonders geprägt ist, in großem Kontrast steht. Weil die neuen Häuser die Trennung nicht halten, bekommen die neuen Bereiche eine unangenehme Atmosphäre.

### Soziologische Faktoren

Wir haben festgestellt, dass der wichtigste Unterschied zwischen dem Dorf und der Stadt die Wahrnehmung der Siedlung als eine Einheit ist. Die Stadt ist eine anonyme Agglomeration von Gebäuden, wohingegen im Dorf sich mehr oder weniger alle Bewohner untereinander kennen. Und diese soziologischen Verhältnisse beeinflussen wesentlich das Einwohnerverständnis des Dorfes.

Bei der Ausfüllung unseres Fragebogens haben sich die Einwohner je nachdem orientiert, wo und wer wo wohnt. Die Fragen nach angenehmen und unangenehmen Orten wurden stark von dem konkreten Verhältnis mit bestimmten Mitbürgern beeinflusst. Bis heute sind auch starke Familienverhältnisse im Dorf erhalten. Das bedeutet, dass die Einwohner subjektive Eindrücke öffnen überwiegen als die architektonische Qualität des konkreten Ortes. Ein Beispiel dazu: kleines Lebensmittelgeschäft „Edeka“, das als einer der letzten Plätze des zufälligen Treffens innerhalb des Dorfes dient, wird sehr positiv geschätzt, ohne die Rücksicht auf die eigene architektonische Qualität.

Private, halböffentliche und öffentliche Räume sind klar definiert.

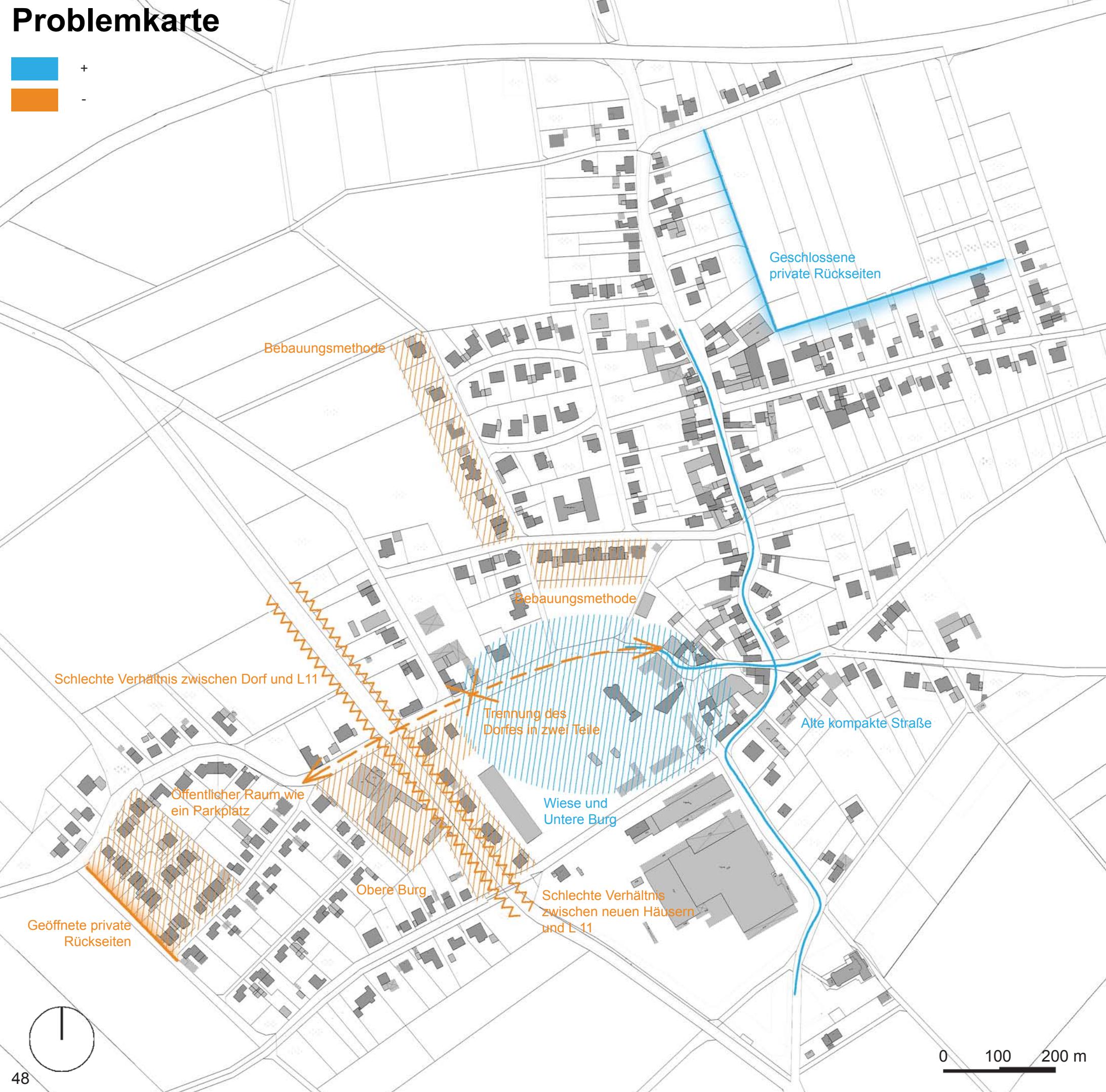
Halböffentlicher Raum ist wichtiger Filter zwischen dem privaten und öffentlichen Raum.

Im Dorf ist jeder Bewohner mehr wahrgenommen als in der Stadt.



„Edeka“ - das letzte Geschäft innerhalb des Dorfes, das als einer der letzten Plätze des zufälligen Treffens dient.

# Problemkarte



Bebauungsmethode

Geschlossene private Rückseiten

Bebauungsmethode

Schlechte Verhältnis zwischen Dorf und L11

Trennung des Dorfes in zwei Teile

Alte kompakte Straße

Öffentlicher Raum wie ein Parkplatz

Wiese und Untere Burg

Obere Burg

Schlechte Verhältnis zwischen neuen Häusern und L11

Geöffnete private Rückseiten



0 100 200 m

## ANALYSE

		+	-
Innen	Strength/ Stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage</li> <li>• Untere Burg und Wiese</li> <li>• Kompakte Sozialstruktur</li> <li>• historischer Kern</li> </ul>	Weakness/ Schwächen
Außen	Opportunity/ Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• L 11</li> <li>• Landschaft</li> </ul>	Threat/ Gefahren

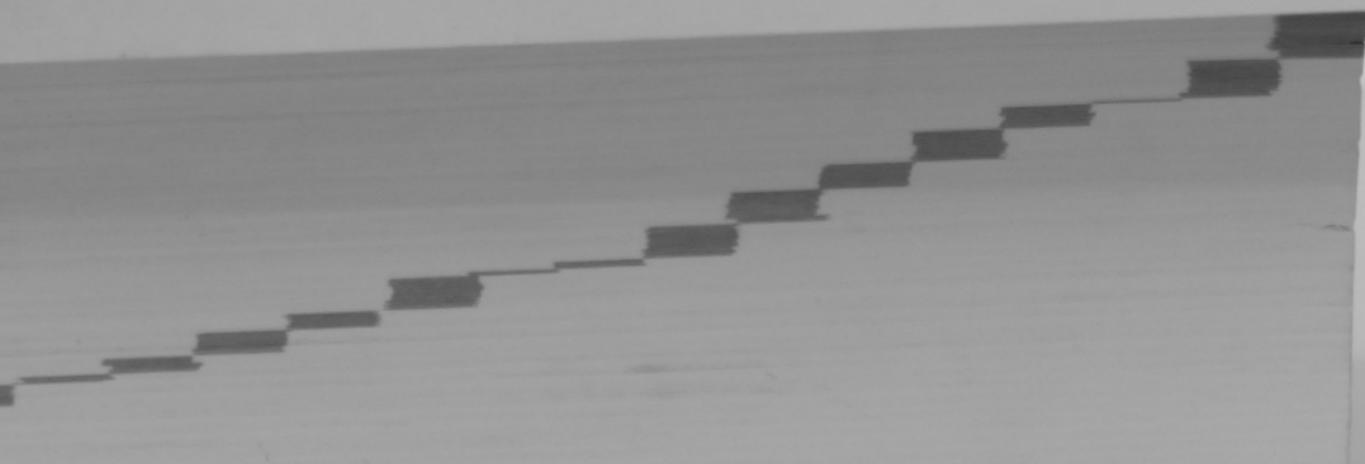
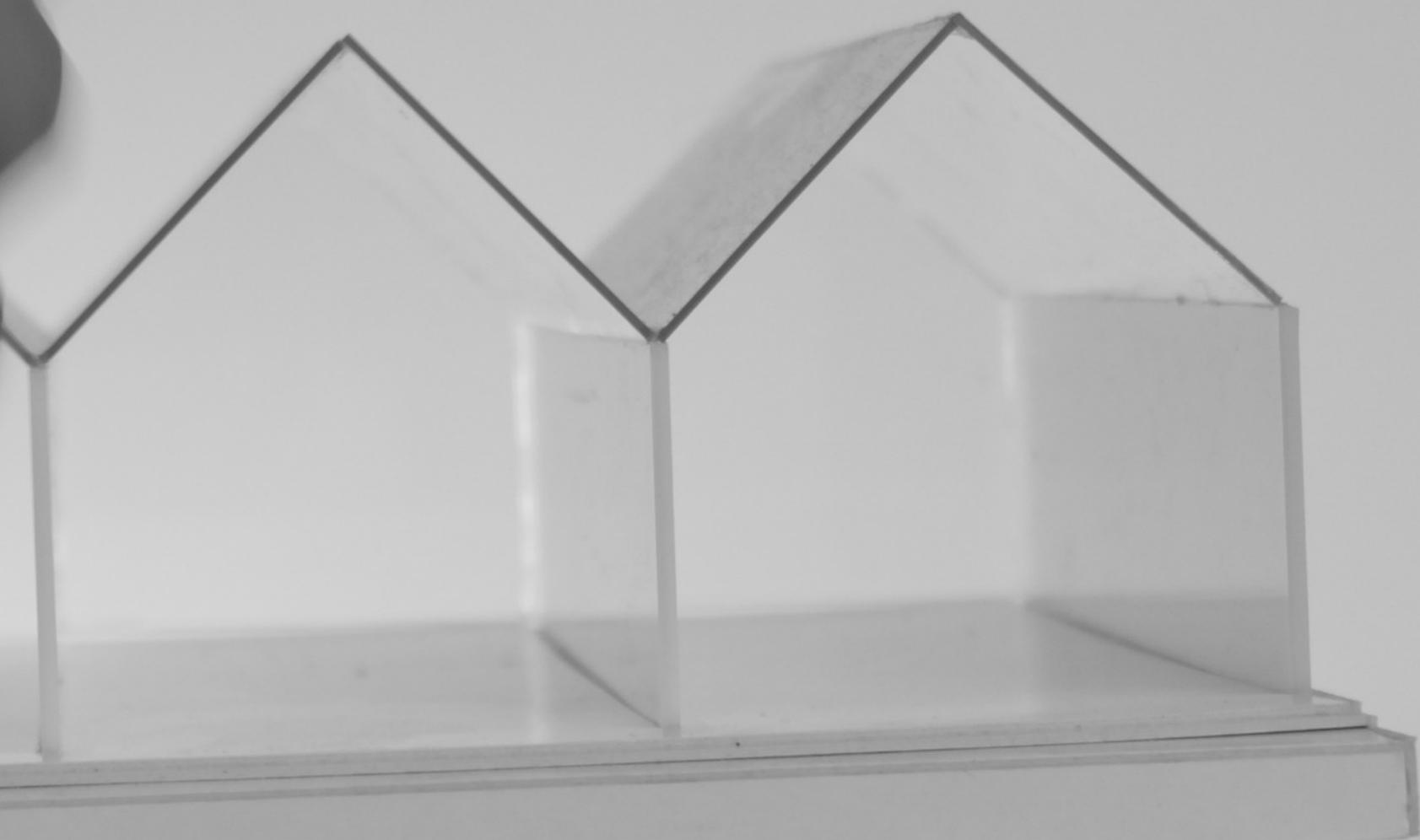
## STRATEGIE

		Strength/ Stärken	Weakness/ Schwächen
Opportunity/ Chancen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkung des Images</li> <li>• Verwendung der L11 Straße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindung des Dorfes</li> </ul>
Threat/ Gefahren		<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Gewerbegebiet entlang der L 11</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrenzung des Wachstums</li> <li>• vernünftige Bebauungsmethode</li> </ul>



**Wie soll man im Dorf bauen?**  
**Wie soll man die zwei Teile Antweilers zusammenlegen?**  
**Wie soll man die Monofunktion vermeiden?**









# Feldwege



Das Dorf ist eine Perle auf dem Faden der Landschaft. Die Landschaft ist einer der Vorteile des Dorfes gegenüber der Stadt. Wir wollen den Dorfbewohnern einen tiefen Kontakt mit ihrer Landschaft ermöglichen. Wir wollen ihnen erlauben, die Landschaft von nah und fern besuchen zu können.

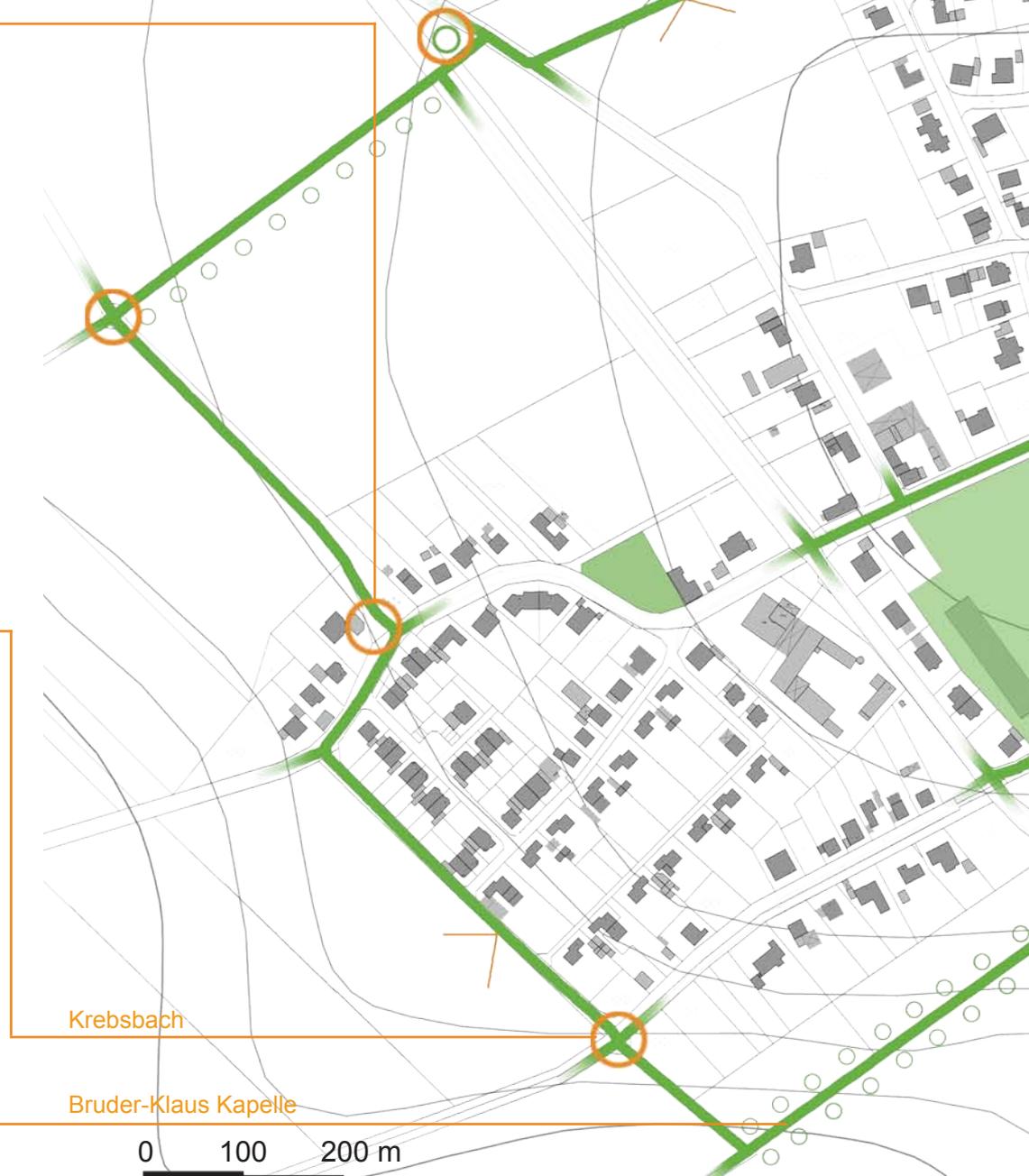
Wir umkreisen das Dorf mit den Feldwegen. Diese Feldwege an der Tenne nutzen großenteils die vorhandenen Landwege, zusätzlich bilden wir neue. Die Wege ergänzen wir mit einem Solitärbaum, einer Allee oder mit einer Bank. Wir führen die Leute um die Kirche und Kapellen, Bachmündungen und um die anderen Plätze mit unwiederholbarer Atmosphäre. Wir öffnen ihnen die Ausblicke in die Landschaft und bieten ihnen die Möglichkeit jederzeit wieder in das Dorf zu tauchen oder umgekehrt in die Landschaft hinausgehen - zum Maria Rast Kloster, zum Kalker Moor, zu der Bruder-Klaus-Kapelle oder einfach in den Wald.

Wir gestalten eine Kante an der ein Fußgänger einerseits mit dem Dorf andererseits mit der Landschaft kommuniziert. Diesen Weg kann man benutzen, wenn man spazieren geht, für eine Weile allein sein will oder nur rauchen will.

kleine Kapelle



- Wiese
- Feldwege
- Allee
- Baum
- Besondere Orte
- Ausblick



Krebsbach

Bruder-Klaus Kapelle

0 100 200 m

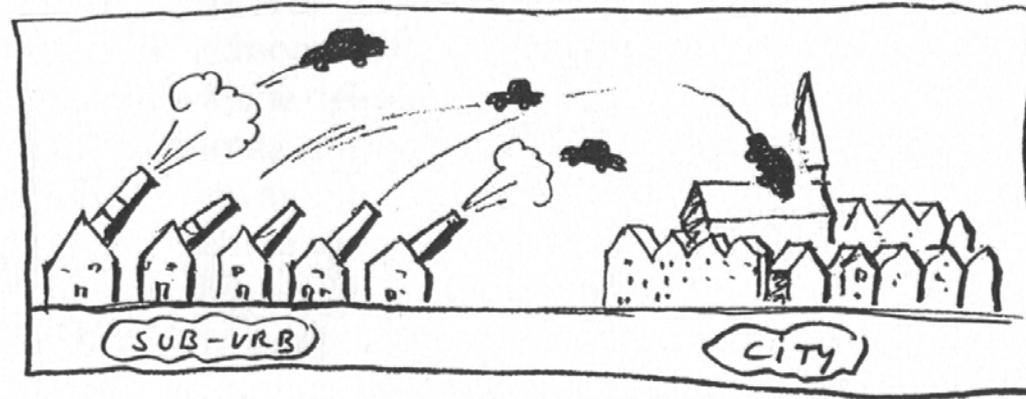






# Wie soll man im Dorf bauen?

NOT THE CAR BUT THE SUBURBAN HOME IS THE DEADLY WEAPON



DAILY SUBURBAN MORTARFIRE AGAINST URBAN CENTERS

Krier, Léon. Choice or fate. London: Andreas Papadakis Publisher, 1997

Wie sollten wir im modernen Dorf bauen? Wir haben die Antworten in 2 Hauptebenen gesucht:

- WO?
- WIE?

## 1. WO

### a) Erweiterung

Weitere Erweiterungen des Dorfes in die Landschaft halten wir für prinzipiell ungeeignet. Auf der einen Seite zerstören sie seinen Charakter, weil die Häuser den Kontakt mit der Landschaft verlieren. Die ursprüngliche Einschichtigkeit des Dorfes (Straße-Haus-Garten) verschwindet mit den nächsten Dorfschichten. Zweitens kommt es zum Verlust der freien Landschaft. Einmal bebaute Fläche ist schwierig wieder frei zu bekommen.

Dazu kommt noch das vorher genannte Problem des Verkehrs. Jedes Haus bedeutet ca. 2 neue Autos, die jeden Tag in die Stadt und wieder zurück fahren werden. Dorferweiterungen bringen abgesehen von der ökonomischen und ökologischen Belastung der Region - Verkehrsprobleme.

In der Umgebung von Prag, wo wir die Situation sehr gut kennen, steht ein Fahrer eine Stunde im Stau in kleinen Dörfern, bevor man an der Prager-Stadtgrenze ankommt. Dort gibt es auch große Probleme mit der Parksituation. Euskirchen oder Mechenich sind natürlich keine Millionenstädte, aber wir entdecken hier „in kleinem Maßstab“ gleiche Probleme. Falls sich die Dörfer erweitern würden, würden sich diese Probleme auch vergrößern.

### Deswegen schlagen wir vor:

- Die Begrenzung der Erweiterung des Dorfes in die Landschaft. Für den Wachstumsbedarf soll man das Potenzial im Dorf nutzen. Im Antweiler Innenbereich haben wir ca. 40-50 passende Grundstücke gefunden.
- Neues wirtschaftliches Zentrum (siehe Punkt 3)

Landschaft, Parkplatz und Mültonne -  
Neueste Straßen in Antweiler  
Diethkirchenweg, 2010

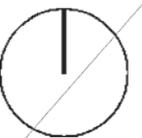


# Bebauungsgrenzen und Bebauungsmöglichkeiten

- Bebauungsgrenze
- Bebauungsmöglichkeiten



0 100 200 m



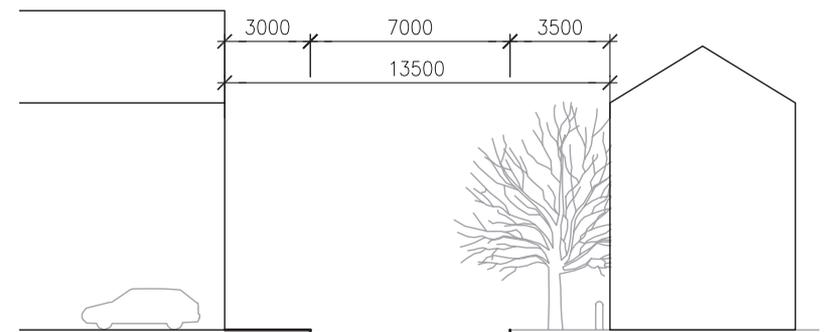
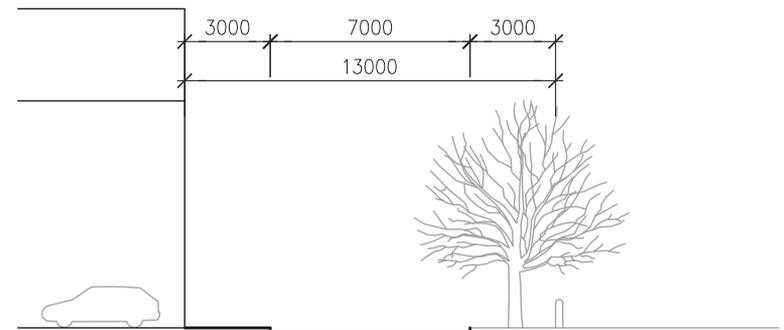
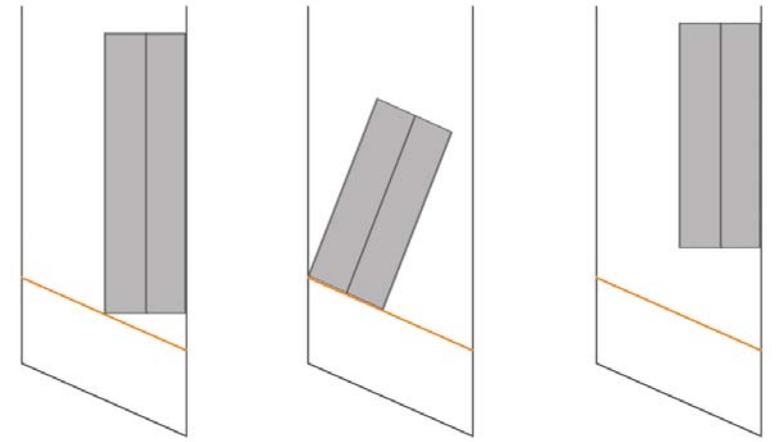
# Bebauungslinien

## b) Straßenraum

Für Straßen haben wir Bauungslinien festgelegt, die einen Charakter bilden. Diese Linie hat 3 Formen:

1. eine verpflichtete, die die genaue Straßenfassade festlegt
2. eine bewegliche, die eine bestimmte Bewegungsmöglichkeit gibt
3. eine völlig freie, die für Dorfränder geeignet ist

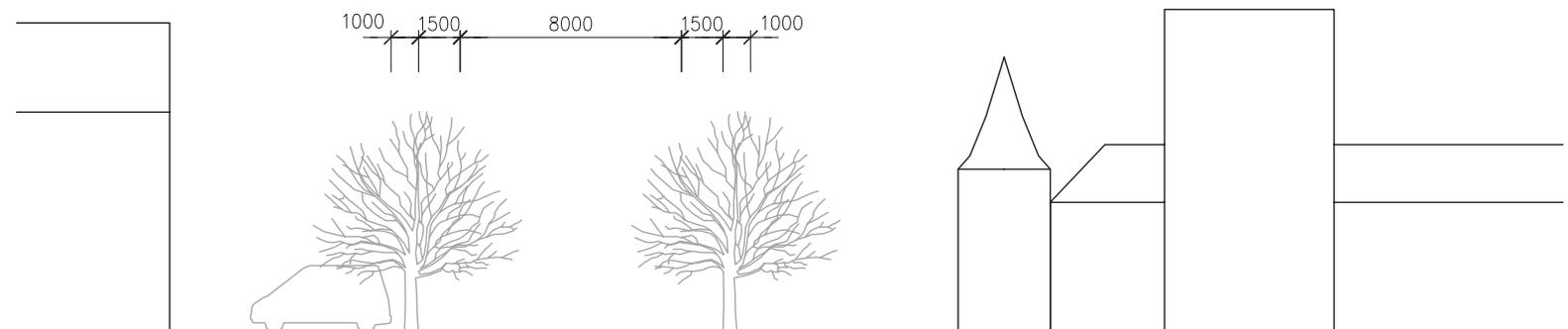
Die Bauungslinie legt die Eck- oder Fassadenposition fest.



**Schnitt 1:**  
Stiftsstraße  
Die Häuser gegenüber die Wiese

**Schnitt 2:**  
Stiftsstraße  
Die Häuser in der Nähe der Kreuzung  
mit der Straße Oberburg - L11

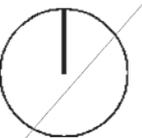
**Schnitt 3:**  
Oberburg - L11  
Neue Gewerbe



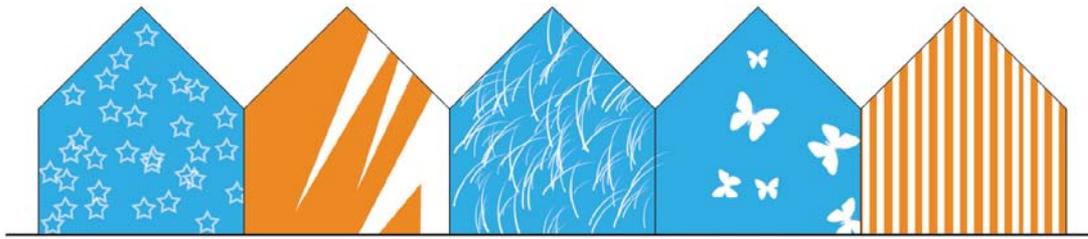
- Verpflichtende Linien
- Bewegliche Linien
- 6 Abstand [m]



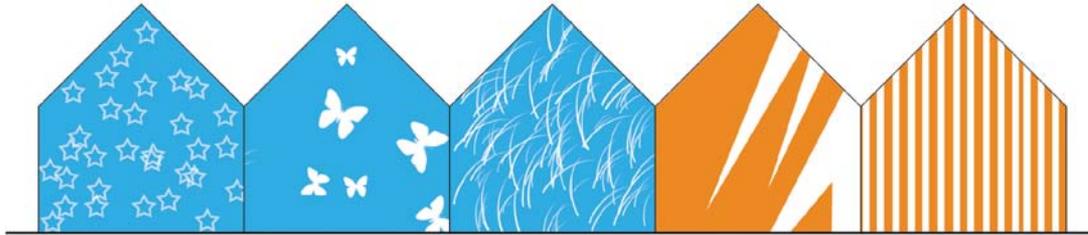
0 100 200 m



# Der Aufbau der Nachbarschaft



„Geschmackskrieg“



X

Progressive Harmonie

## 2. WIE

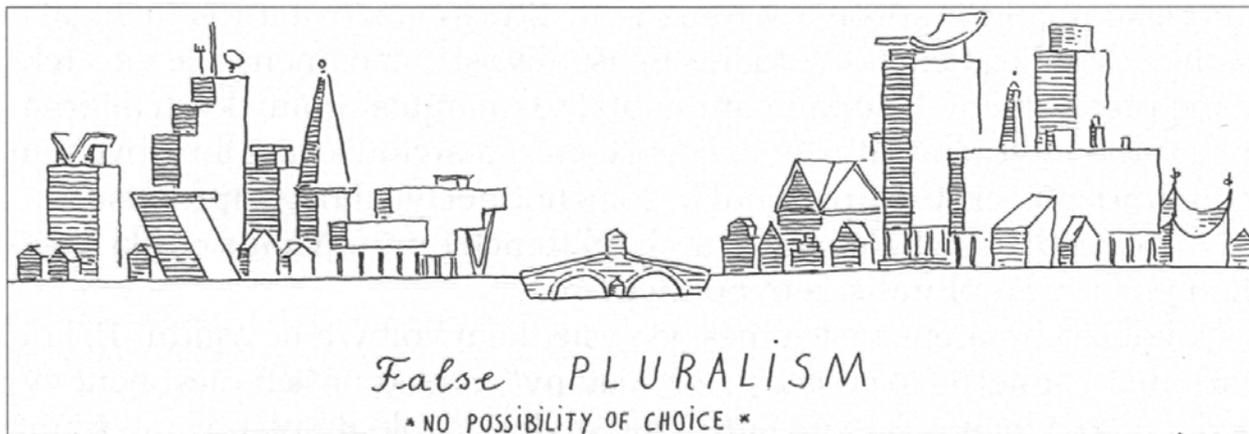
### a) Der Aufbau der Nachbarschaft

Um den „Geschmackskrieg“ zu vermeiden und die Ausdrucksweise des Dorfes darzustellen, nutzen wir die starke Fähigkeit des Dorfes – der starken sozialen Beziehungen der Bewohner. Wir schlagen vor, dass die Nachbarn ihre Meinungen äußern können und somit das Bild der nächsten Bebauung beeinflussen. Neue Bewohner sollten zuerst in den Kontakt mit den heutigen Bewohnern kommen und eine Übereinstimmung finden, wie man in der Nachbarschaft bauen sollte.

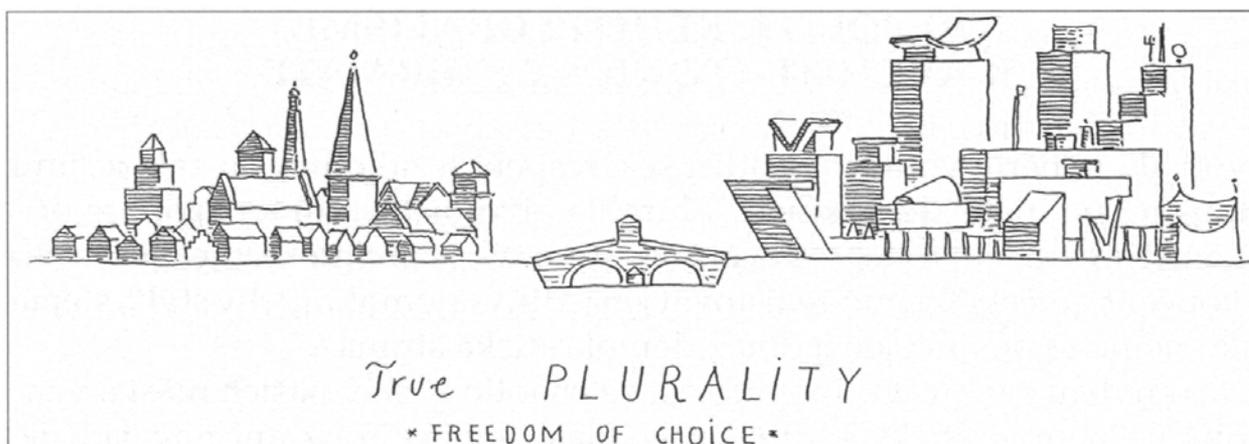
Die Form der Nachbarnzustimmung kann auch unterschiedlich aussehen. Bei der Bebauung der Baulücken geht es immer um den Kompromiss mit den Nachbarn. Die Planung von mehreren Gebäuden könnte z.B. in Form eines Workshop funktionieren. Das Prinzip ist immer gleich. Die Bewohner sollten wissen, dass ihres Haus die Umgebung der Nachbarn beeinflusst und sie sollten die Häuser zur beidseitigen Zufriedenheit entwerfen. Die Harmonie sollte nicht von „Oben“ diktiert werden, sondern durch eine normaler Verabredung und Verständnis entstehen. Denn wenn Sie mit dem Nachbar nicht auf einen Konsens kommen, was Sie auf Ihrem Grundstück bauen möchten, werden Sie auch in Zukunft bei der Planung von Dorf Angelegenheiten Probleme haben.

#### Das würde zu folgendem führen:

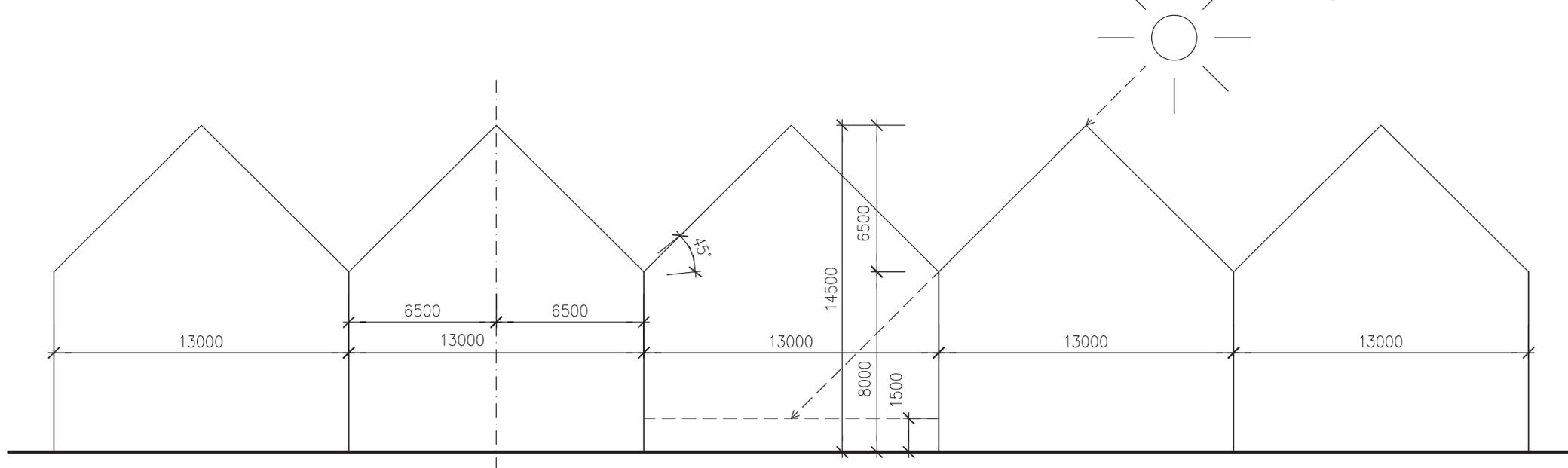
- Die Verantwortung für das Dorfbild würde einem konkreten Bewohner übergeben. Wir wollen keine anonyme Kommission, die ihren Geschmack auf das ganze Dorf, oder mehrere Dörfer, anwendet. Jeder Bewohner soll in einen Zeitpunkt an den Entscheidungen teilnehmen können.
- Die Entscheidung würde dann wie eine Kettenreaktion funktionieren. Wenn die Leute einen beiderseitigen Geschmacksausdruck finden, würde es zu einer gewissen Ausdruckseinheit führen, die aus der Diskussion ein gemeinsames Spiel macht. Jeder Bewohner hat dabei nur eine begrenzte Macht. Der Nachbar beeinflusst nur die Nachbarn. Dank dieses Prozess ist die Möglichkeit der allmählichen Entwicklung gesichert, die Vielfältigkeit und Freiheit ermöglicht und die „Ghettization“ vermiedet.



Ein Extrem - „Geschmackskrieg“...  
Krier, Léon. *Choice or fate*. London:  
Andreas Papadakis Publisher, 1997



...aber das zweite Extrem kann auch gefährlich sein - Ghettos!  
Krier, Léon. *Choice or fate*. London:  
Andreas Papadakis Publisher, 1997



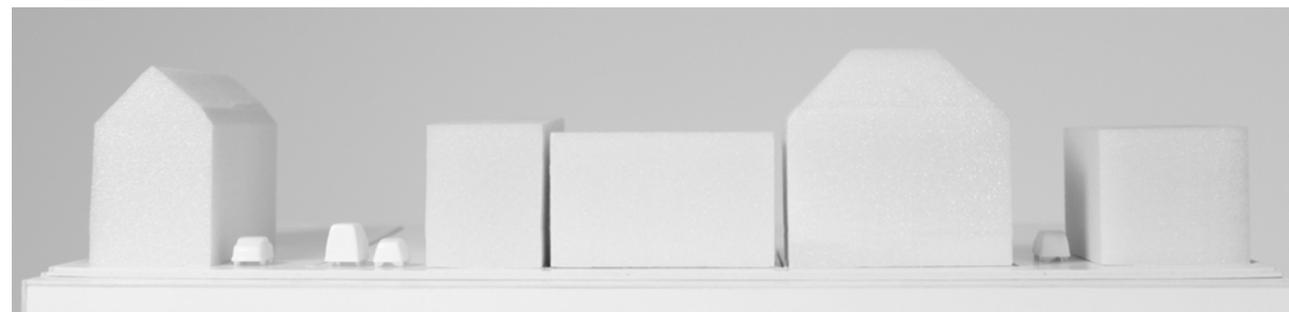
## b) Die Methode der physischen Unabhängigkeit der Grundstücke

Wir entwerfen eine neue Bebauungsmethode, die sich konzeptuell an der Idee der physischen Unabhängigkeit der ursprünglichen Grundstücke anschließt. Diese physische Unabhängigkeit gibt den Gebäuden eine faszinierende Flexibilität. Wir lösen das bestehende Modell der Abstände auf. Dieses Modell führt zu Abhängigkeit der Grundstücke aufeinander und ermöglicht nicht einen vernünftigen Umbau der Häuser und eine effektive Nutzung der Grundstücke.

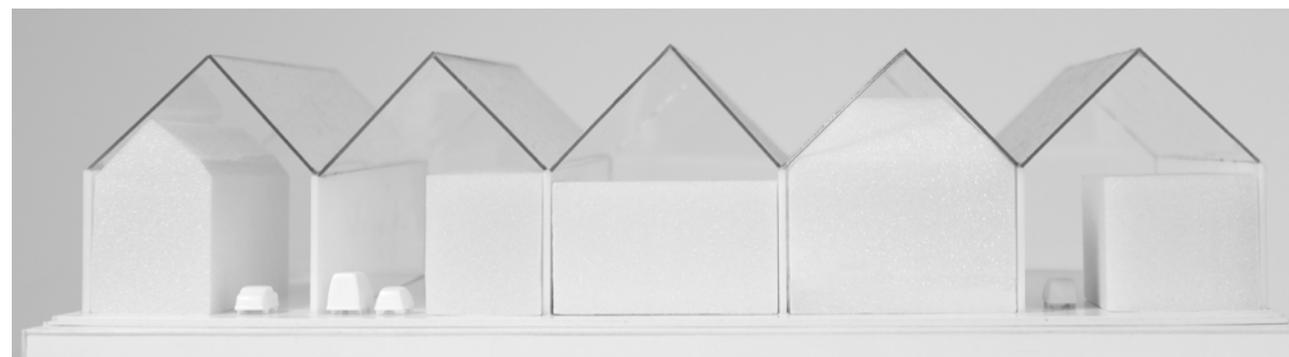
Wir entwerfen so, dass jedes Grundstück von einer imaginären Schale des maximalen Volumens umschlossen wird. Das neue Haus muss in diese Schale passen und muss noch andere Bedingungen erfüllen. Die Schale ist so entworfen, dass sie den Bau eines geräumigen Hauses ermöglicht.

### Die Regeln sind folgend:

- Die länglichen Seitenteile der Schale soll man sich als „Vollwand“ vorstellen. Das Haus muss dabei die Anforderungen nach Durchleuchtung, Durchsonnung und Durchlüftung etc. erfüllen, als ob eine Wand dort stehen würde. Der Nachbar darf, wann immer er will, dort eine reale Mauer oder ein Gebäude bauen. So wird die physische Unabhängigkeit erreicht und jeder kann zur jeder Zeit jeden Umbau ausführen, ohne den Nachbarn zu schaden.
- Das Grundstück muss genug Parkfläche bieten. Die Straße vor dem Haus sollte nicht zum Parken benutzt werden. Nach unserem Entwurf soll jedes Haus hinter seiner Strassenfassade mindestens 2 Parkplätze ermöglichen können.
- Der Eingang soll aus dem halböffentlichen Raum sein.



Beispiel, wie die Straße aussehen kann



Die Häuser müssen in die imaginäre Schale passen.



Die imaginäre Schale des maximalen Volumens.



Schulweg

Gewerbebetriebe entlang der L11



## 1. Gewerbe

**Das Hauptproblem des Dorfes ist für uns seine Monofunktionalität.** Deswegen entwerfen wir die Nutzung der Verkehrsstraße L11 als das „Feld“ des 21. Jahrhunderts. Diese Straße wird jeden Tag von tausenden Fahrern – potenziellen Kunden - frequentiert. Gleichzeitig entwertet sie die umliegenden Grundstücke für Wohnnutzungen.

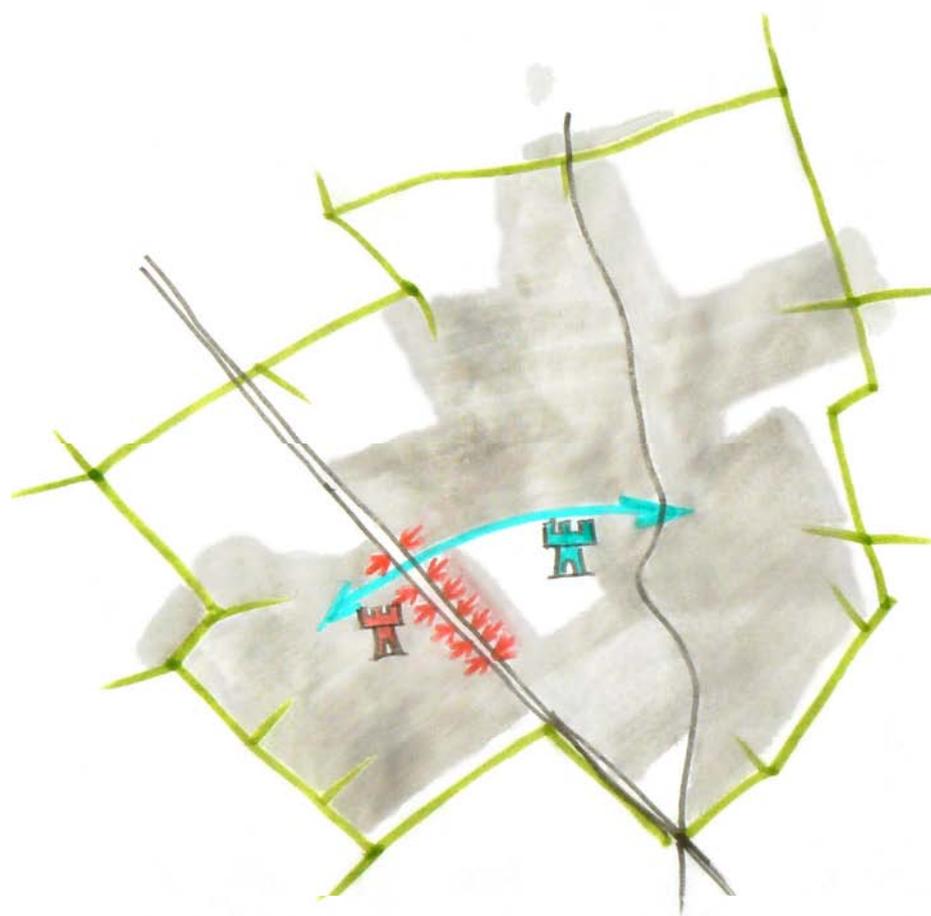
Wir entwerfen einen Umbau der Umgebung dieser Straße, der der Sitz von ein paar kleinen Firmen werden soll. In erste Phase sollte die Obere Burg umgebaut werden. Sie soll als Katalysator und Symbol für die ganze Verwandlung stehen. In der zweiten Phase sollte sich die andere Straßenseite grundsätzlich in kommerzielle Betriebe transformieren. Wenn dieses Modell erfolgreich wäre, könnte eine weitere Entwicklung nördlich entlang L11 geschehen.

Unsere Lösung nutzt die für Wohnen unpassenden Grundstücke entlang L11 und gleichzeitig trägt sie wesentlich zum Leben in Antweiler bei.

## 2. Zusammenlegen

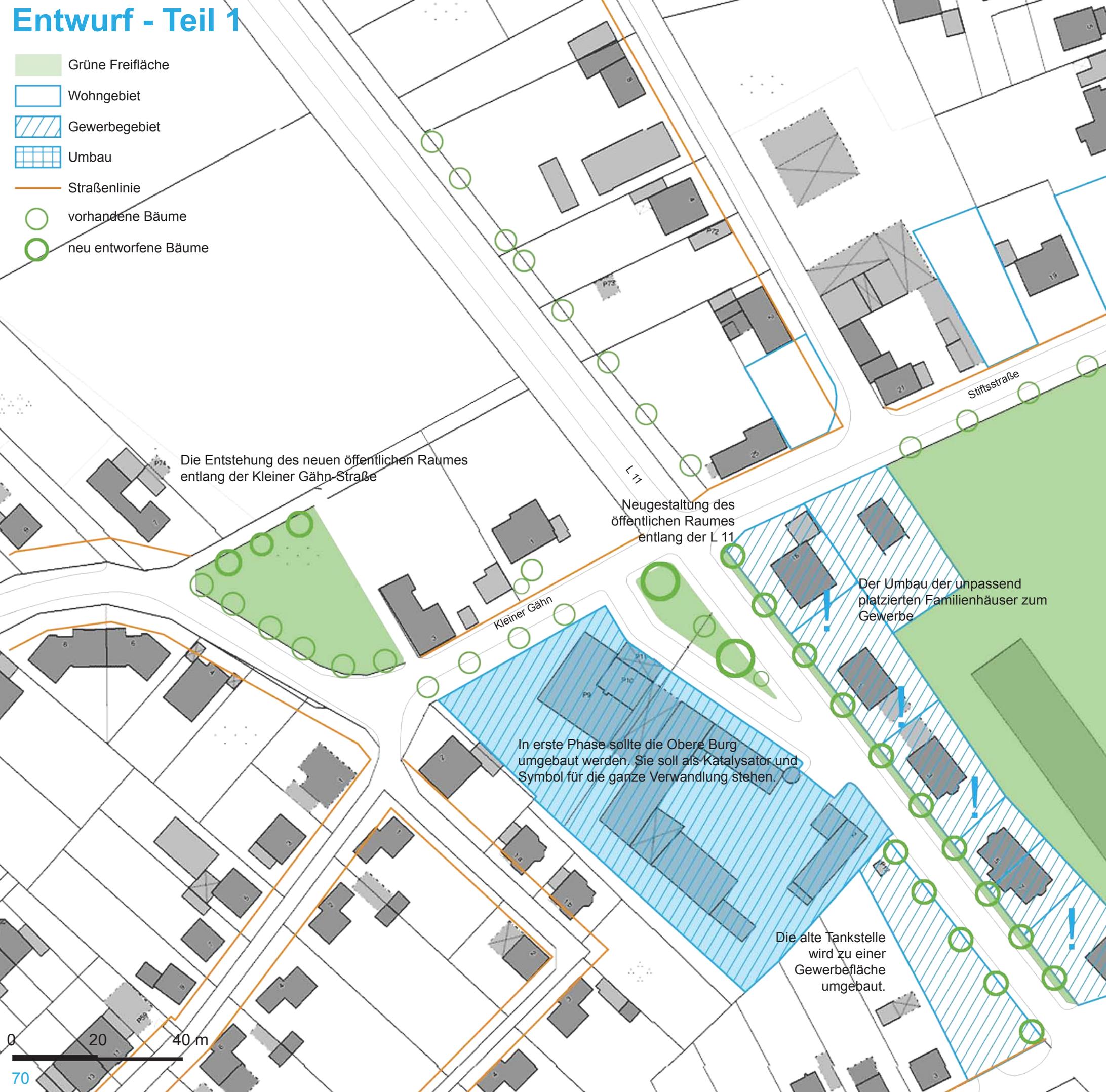
**Das zweite Problem ist die Tendenz, dass das Dorf in 2 Teile zu reißen droht.**

Entlang der historischen Straße, die die Obere und Untere Burg verbindet, entwerfen wir einen neuen Aufbau von Familienhäusern. Auch hier verwenden wir unsere Bebauungsmethode. Kleine Unternehmen können wir uns hier auch vorstellen. Der Aufbau und das Wiederaufleben entlang dieser alten Straße verbinden die zwei Teile und legen das Dorf wieder zusammen.



# Entwurf - Teil 1

- Grüne Freifläche
- Wohngebiet
- Gewerbegebiet
- Umbau
- Straßenlinie
- vorhandene Bäume
- neu entworfene Bäume



Die Entstehung des neuen öffentlichen Raumes entlang der Kleiner Gähm-Straße

Neugestaltung des öffentlichen Raumes entlang der L 11

Der Umbau der unpassend platzierten Familienhäuser zum Gewerbe

In erste Phase sollte die Obere Burg umgebaut werden. Sie soll als Katalysator und Symbol für die ganze Verwandlung stehen.

Die alte Tankstelle wird zu einer Gewerbefläche umgebaut.

0 20 40 m

Der Aufbau der neuen Straße entlang der historischen Stiftsstraße.

Stiftsstraße

Die Erhaltung der Wiese mit der Unteren Burg als bedeutende lebende Symbole in Antweiler.

Der Umbau des unbenutzten Grundstückes

Der Umbau des unpassend bebauten Grundstückes

# Entwurf - Teil 2

- Grüne Freifläche
- Wohngebiet
- Gewerbegebiet
- vorhandene Bäume
- neu entworfene Bäume



Die Verdichtung und die neue Gestaltung der Straße

Der neue öffentliche Raum mit den Erholungsmöglichkeiten

Neuer Straßenraum mit Alleen entlang der L 11

Die grundsätzliche Veränderung des heutigen Bestands, neue Parzellenteilung, neue Gebäude mit Gewerbe

Obere Burg  
Katalysator für Gewerbe

Kleiner Gähn

Stiftsstraße

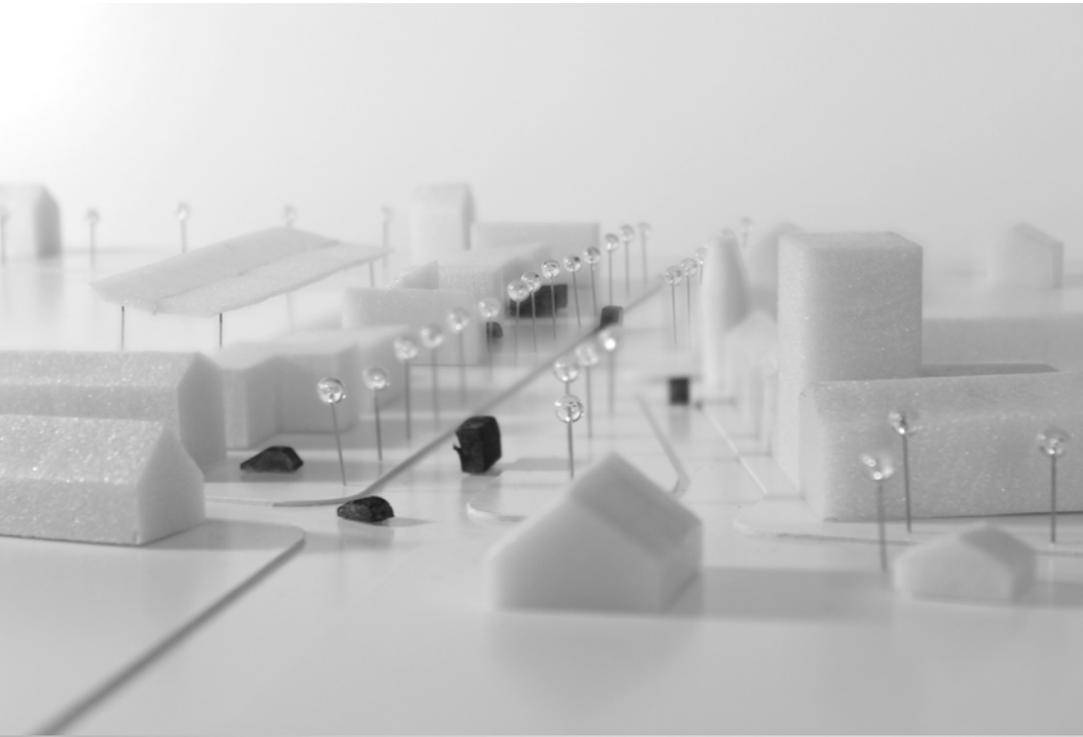
L 11

0 20 40 m

Wohngebiet  
Mehrgenerationen-Grundstücke

Stiftsstraße



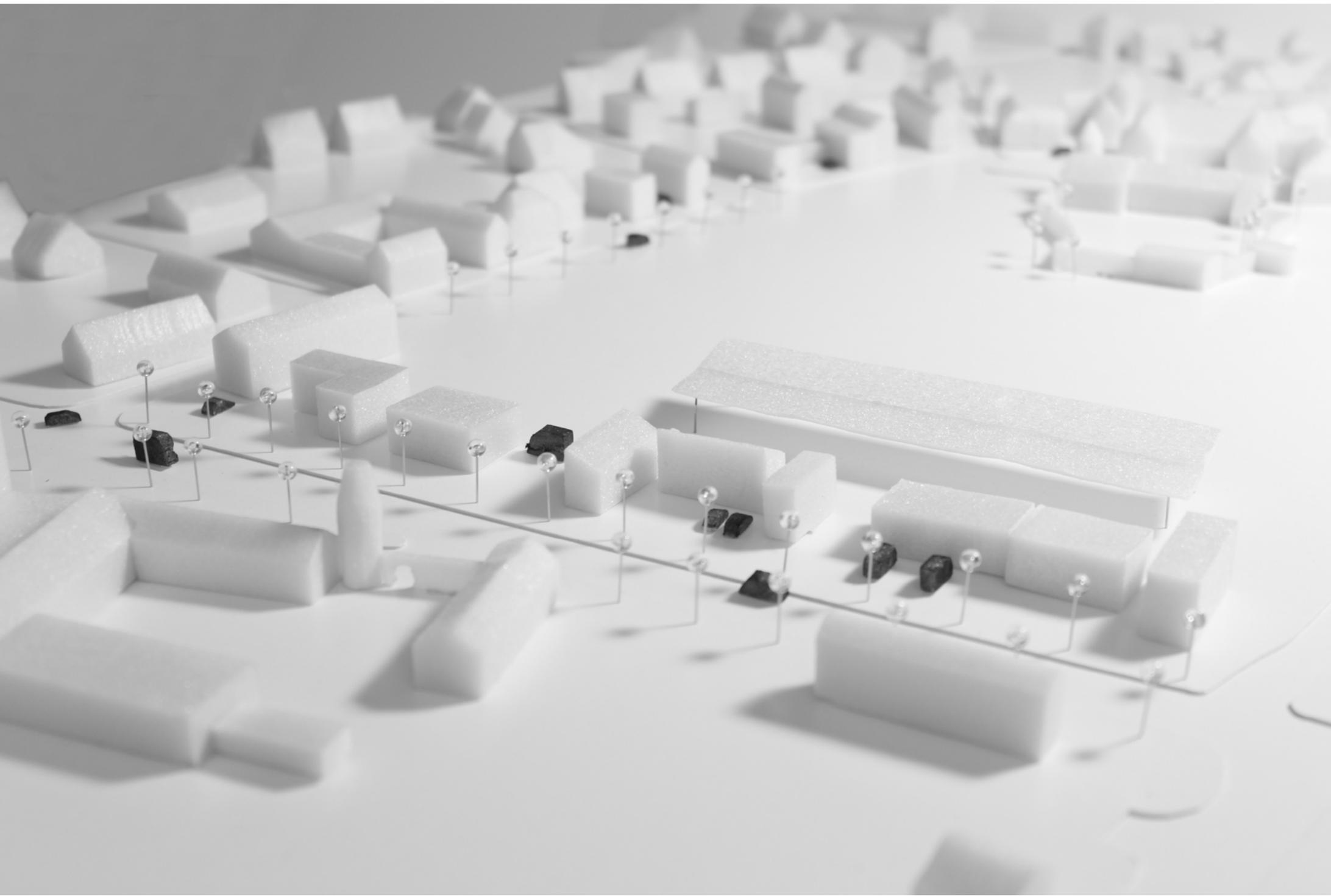


1. Die Straße Oberburg - L11  
Einfahrt aus dem Norden  
Neue Gewerbe an der linken Seite  
Die Obere Burg an der rechten Seite

Stiftsstraße 3.  
Die Ansicht von der Oberen Burg zur Unteren Burg  
Neues Wohngebiet im Hintergrund an der linken Seite

2. Stiftsstraße  
Neues Wohngebiet in der Nähe der Unteren Burg

Stiftsstraße 4.  
Die Ansicht aus dem Osten zur Unteren Burg  
Neues Wohngebiet an der rechten Seite



Die Straße Oberburg - L11 5.  
Neue Gewerbe im Vordergrund  
Die Stiftsstraße und die Unteren Burg im Hintergrund



In der Schlussphase dieses Projekts haben wir auf der Internetseite [www.archiweb.cz](http://www.archiweb.cz) die Diplomarbeit „Dorf und Landschaft“ von Ida Čapounová gefunden. Mit Freude haben wir festgestellt, dass auch jemand anders sich mit ähnlichem Thema beschäftigt hat. Obwohl ihr Projekt unterschiedlichen Ansatz hatte, haben wir in einigen Punkten ähnliche Lösungen gefunden. Ihr Projekt war für uns eine Bestätigung, dass das Thema des Verhältnisses zwischen der Landschaft und dem Dorf und die Begrenzung des Dorfes sehr wichtig sind.

Danke Ida.

Moritz und Nikolas, danke für ihre Hilfe mit den Textkorrekturen.



## Bibliographie

- 1 Hnilička, František. Sídlní kaše. Brno, ERA, 2005
- 2 Keppel, Holger. Dorfwentwicklung in der Praxis, 4 Beiträge zur Stadtteilplanung Rottenburg am Neckar. Stadt Rottenburg am Neckar - Stadtplanungsamt Rottenburg, 1986
- 4 Koucký, Roman. Elementární urbanismus. Praha: Zlatý řez, 2006
- 5 Krapp, Stefan; Nadrowska, Monika; Trowitzsch, Katharina. Die Zukunft im Dorf. Aachen, Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung, 2009
- 6 Krest, Hermann-Josef. Chronik von Antweiler, 893-1993, 1100 Jahre Ortsgeschichte. Antweiler, Deutschland: Ortskartell Antweiler e.V., 1993
- 7 Krier, Léon. Choice or fate. London: Andreas Papadakis Publisher, 1997
- 8 Lejene, Carlo. Leben und Feiern auf dem Lande: Band 3. Wien, Aktuell Verlag, 1996
- 9 Lynch, Kevin. The Image of the City. The MIT Press, 1960
- 10 Prokop, Eva; Rothfuß, Sabine. Bauen im Grenzland. Aachen, Alano Verlag, 1989
- 11 Steinbach, Franz. Das Bauerhaus der westdeutschen Grenzlande. Bonn, 1931

## Karten und Ortofoto

Bezirksregierung Köln, Abteilung Geobasis NRW. TIM-online. Köln, April - Juli 2010. < <http://www.tim-online.nrw.de> >

Google maps. April - Juli 2010. <[maps.google.de](http://maps.google.de)>

Wander- und Freizeitkarte - Nationalpark Eifel. Rureifel, Hohes Venn. 1 : 50 000. Stuttgart, GeoMap Medienagentur, 2010





